Ältestes Bocholter Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Amtliche Anzeiger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parrott. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 131 | Samstag, den 14. Mai | Jahrgang 1927

Marx und Braun bei Hindenburg.

Berlin, 13. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute Reichskanzler Dr. Marx und ferner den preußischen Ministerpräsidenten Braun.

★

Der Empfang des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten durch den Reichspräsidenten zeigt, daß dieser nicht gezögert hat, in den durch die Landtagsrede Brauns peinlichst verschärften Konflikt zwischen Preußen und dem Reich vermittelnd einzugreifen. Dies ist entschieden zu begrüßen, denn besser als ein Aufgreifen des hingeworfenen Fehdehandschuhs durch die Reichsregierung ist der Versuch, die Meinungsverschiedenheiten durch ruhige Aussprache aus der Welt zu schaffen.

Es ist uns bekannt, daß Reichskanzler Dr. Marx das Vorgehen Brauns außerordentlich bedauert. Ist es doch gerade der Reichskanzler selbst gewesen, der seit langer Zeit bestrebt ist, die zwischen Reich und Preußen auftauchenden Fragen im Guten zu regeln. Die Ausführungen, die Braun am Donnerstag im Landtag gemacht hat, sind in vielen Punkten unhaltbar, teilweise enthalten sie sogar falsche Angaben. Was insbesondere den Zehn-Millionen-Fonds für den Osten angeht, so hat die seinerzeit vom Reichstag vorgenommene Streichung nicht das Geringste mit dem Finanzausgleich zu tun. Im übrigen hat der Reichsfinanzminister ohnehin schon von sich aus nach einem Ausweg gesucht, um aus einem anderen Fonds Mittel flüssig zu machen, um sie zur Auffüllung des Ostfonds zu verwenden.

Nicht übersehen werden kann, daß die Attacke des preußischen Ministerpräsidenten gegen die Reichsregierung aufs deutlichste bewiesen hat, wie unmöglich auf die Dauer die heutige Struktur des Reiches ist. In jedem Länderparlament können die heftigsten Angriffe gegen die Reichsregierung gerichtet werden, diese aber hat gar keine Möglichkeit, dort sich zur Wehr zu setzen, wo die Angriffe erfolgt sind. Nimmt man noch hinzu, daß in Länderparlamenten auch außenpolitische Fragen erörtert werden und daß es nicht gerade belanglos ist, wenn beispielsweise der Ministerpräsident des zweitgrößten deutschen Landes, wie es doch geschehen ist, die Außenpolitik des Reiches scharf kritisiert, so erkennt man aufs deutlichste, daß das Deutsche Reich, in dessen Ländern alle möglichen Koalitionen Regierungsmehrheiten bilden, einen Strukturfehler hat, dessen Beseitigung notwendig ist. Wir denken nicht daran, uns die Forderung extremer Unitaristen zu eigen zu machen, aber ein anderer innerer Ausbau des Reichs ist notwendig. Offen zu Tage tretende Gegensätze zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der größten Länder bedeuten eine Schädigung der Interessen des deutschen Volkes nach innen wie nach außen.

Das diplomatische Nachspiel der Beuthener Rede Hergts.

Berlin, 13. Mai. Ueber die Besprechungen, die zwischen dem Außenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Gesandten Dr. Olszowski im Anschluß an die Mitteilung des polnischen Außenministers Zaleski über die Beuthener Kundgebung stattgefunden hat, wird von beiden Seiten folgendes bekanntgegeben:

Der polnische Gesandte Dr. Olszowski suchte am 11. Mai den Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf und erklärte ihm, daß trotz der starken Erregung der öffentlichen Meinung in Polen aus Anlaß der Tagung in Beuthen die polnische Regierung nicht beabsichtige durch irgendwelche Interventionen in dieser Angelegenheit die gemeinsamen Aufgaben beider Regierungen zu erschweren, eine wirtschaftliche Verständigung zwischen beiden Ländern zu schaffen. Davon ausgehend sehe sich der polnische Außenminister Zaleski genötigt, darauf hinzuweisen, daß Kundgebungen, wie sie in Beuthen erfolgt seien, im Widerspruch mit dem Geiste der zwischen Minister Dr. Stresemann und Außenminister Zaleski in Genf geführten Gespräche ständen und die Bestrebungen beider Minister wesentlich erschwerten, die Grundlage für eine wirtschaftliche Verständigung zu schaffen. Schließlich gab der Gesandte dem Gedanken Ausdruck, daß, falls die grundsätzliche Linie der deutschen Politik keine Aenderung erfahren habe, der polnische Außenminister den Wunsch habe, damit rechnen zu dürfen, daß Notwendiges unternommen werde, um in Zukunft einer eventuellen Störung dieser gemeinsamen Bestrebungen zu begegnen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann habe darauf erwidert, daß die deutsche Politik Polen gegenüber keine Aenderung erfahren habe. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen seien durch die in Locarno getroffenen Abmachungen geregelt, die im Wege des Ausgleichs- oder Schiedsverfahrens eine friedliche Erledigung der Differenzen zwischen Deutschland und Polen gewährleisten. Diese Grundlage unseres Verhältnisses zu Polen, sei durch die Erklärung der Reichsregierung ausdrücklich bestätigt. Wenn der polnische Außenminister sich durch Kundgebungen anläßlich der Tagung in Beuthen beunruhigt fühle, so sei das teilweise auf entstellte übertriebene Pressenachrichten, teilweise auf Mißverständnisse dessen, was gesagt worden ist, zurückzuführen. Je mehr der Wille der verantwortlichen Regierungen darauf gerichtet sei, eine Politik friedlicher Verständigung zu führen, um so weniger dürfte den Kundgebungen, die auf der einen oder anderen Seite stattfinden, eine übertriebene Bedeutung beigemessen werden. Die deutsche Regierung hat ihrerseits wiederholt Mitteilungen über Kundgebungen in Polen erhalten, ohne dagegen Beschwerde einzulegen. Es sei klar, daß beide Regierungen Sorge tragen müßten, um Störungen ihrer gemeinsamer Bestrebungen zu begegnen.

Allgemeine Erhöhung der Postgebühren.

Die geplanten neuen Tarife.

Berlin, 13. Mai.

Wie das Reichspostministerium mitteilt, beabsichtigt die Reichspost, folgende Gebührenerhöhung vorzunehmen:

Postkarten: Ortsverkehr 5 statt 3 Pfg., Fernverkehr 10 statt 5 Pfg.

Briefe: (bis 20 Gramm) Ortsverkehr: 10 statt 5 Pfg., Fernverkehr 15 statt 10 Pfg., (bis 250 Gramm) Ortsverkehr 15 statt 10 Pfg., Fernverkehr 30 statt 20 Pfg.

Drucksachen: bis 50 Gramm 5 statt 3 Pfg. bis 100 Gramm 10 statt 5 Pfg.

Pakete: (1. Zone) bis 5 Klg. 50 statt 40 Pfg. (2. Zone) 60 statt 80 Pfg. (3. Zone) 80 Pfg. wie bisher (4. Zone) 1 Mark statt 80 Pfg.

Eilgebühr: 40 statt 30 Pfg. (für Briefe).

Aus der Postscheckgebührenordnung ist zu bemerken, daß die Sätze für Einzahlungen bis 500 Mk. um je 5 Pfg. gegen die bisherigen erhöht sind, ebenfalls die Sätze über 1500 Mark. Für die Ueberweisung von einem Postscheckkonto auf das andere, wofür bisher keinerlei Gebühren erhoben wurden, werden jetzt 10 Pfg. Gebühr erhoben. Die Gebühr für Auszahlungen ist auf das Dopeplte erhöht worden (ein Fünftel von Eintausend) mindestens 20 Pfg. Beförderung der Postscheckbriefe, die bisher in besonderen Umschlägen gebührenfrei erfolgte, kostet nach dem Entwurf 5 Pfg.

Im Telegraphenverkehr ist eine Erhöhung der Wortgebühren von 5 auf 8 (Ortsverkehr) und 10 auf 15 (Fernverkehr) vorgesehen. Dringende Telegramme kosten das Dreifache, die Wortgebühr für Pressetelegramme beträgt 8 statt 5 Pfg.

★

Die Begründung für die Gebührenerhöhung.

Berlin, 13. Mai. Eine vom Reichspostministerium herausgegebene Mitteilung beschäftigt sich eingehend mit den Gründen, die zur Gebührenerhöhung bei der Reichspost führen. In der Mitteilung heißt es u. a., daß die Finanzlage der Post nicht so günstig sei, wie vielfach angenommen werde. Das Jahr 1924 habe zwar gut abgeschlossen, aber schon 1925 seien die Einnahmen um 97 Millionen Mark hinter den Ausgaben geblieben. Auch der Voranschlag für 1926 sei nur durch eine vorgesehene Anleihe von 150 Millionen Mark ins Gleichgewicht gebracht worden. Indes seien die Einnahmen um 113 Millionen Mark hinter dem geschätzten Einnahmesoll zurückgeblieben, sodaß umfangreiche Betriebsverbesserungen gegen Einschränkung von Ausgaben haben zurückgestellt werden müssen. Für 1927 reichten die geschätzten Einnahmen bei weitem nicht aus, die Anforderungen für vordringlichste Betriebsausgaben zu decken. Es sei daher zur Deckung der Anlageausgaben eine Anleihe von 300 Millionen Mark vorgesehen worden, um so über das Jahr 1927 ohne Gebührenerhöhung hinwegzukommen. Dies werde jedoch unmöglich sein, infolge der Mietserhöhung usw., die der Post wieder 56 Millionen jährlich neue Ausgaben gebracht hätten. Dazu käme das Verlangen aus allen Kreisen der Wirtschaft nach Verbesserungen der Betriebseinrichtungen. Zur Befriedigung der vordringlichsten Verkehrsbedürfnisse seien mindestens 80 Millionen Mark jährlich notwendig. Mittel zur Tilgung von Anleihen seien bisher nicht eingesetzt. Für die Verzinsung der Anleihen seien mindestens 24 Millionen erforderlich. Außerdem werde die für 1927 vorgesehene Anleihe nach Sachverständigenurteil kaum in voller Höhe untergebracht werden können, sodaß daher 150 Millionen aus laufenden Einnahmen für Anlagezwecke jährlich genommen werden müßten. Die Mehreinnahme aus der Postgebührenerhöhung werde auf 240 Millionen jährlich veranschlagt. Demgegenüberstehe ein Defizit von 310 Millionen jährlich. Bei Nichterhöhung der Posttarife würden Drosselungsmaßnahmen notwendig, unter denen die allgemeine Wirtschaft schwer zu leiden hätte. Mit der Gebührenerhöhung passe sich die Reichspost der allgemeinen Preislage an und hole nach, was alle Kreise der Wirtschaft vorher vollzogen hätten.

★

Aus der Erhöhung des Briefportos, die zunächst angekündigt wurde und in allen Wirtschaftskreisen wie in den Zeitungen aller Parteien auf erhebliche Proteste stieß, soll jetzt nach der Absicht des Reichspostministeriums eine allgemeine Erhöhung der Postgebühren werden. Der Verwaltungsrat der Reichspost wird in der kommenden Woche zu dem das deutsche Volk mit rund einer viertel Milliarde belastenden Projekt Stellung zu nehmen haben. Die zum großen Teil hundertprozentige Heraufsetzung der Gebühren ist eine Ueberraschung, die an Ungeheuerlichkeit grenzt. Praktisch bedeutet sie nichts anderes, als daß dem deutschen Volke eine neue Steuer auferlegt wird, die sich weit unangenehmer bemerkbar machen wird, als es die 0,25 Prozent Umsatzsteuer waren, die unter dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold voreilig in Wegfall gebracht worden sind. Denn in der Praxis hat kein Verbraucher etwas von der Senkung der Umsatzsteuer und der Entlastung der Wirtschaft um 500 Millionen Mark gespürt, die Portoerhöhung aber trifft jeden. Die Befürchtung liegt nahe, daß sie eine Teuerungswelle einleiten wird, die sehr bedenkliche Folgen haben dürfte. Daß sich der aus Vertretern aller Parteien zusammengesetzte Verwaltungsrat mit den Absichten des Reichspostministers schlankweg einverstanden erklären wird, ist schwerlich anzunehmen.

Entschließungsentwürfe für die Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 13. Mai. Zur Frage der Erleichterung des internationalen Handelsverkehrs hat der zuständige Unterausschuß einen vorläufigen Entschließungsentwurf angenommen, der vorschlägt, daß der von der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes ausgearbeitete Entwurf einer internationalen Konvention über die Abschaffung der Aus- und Einfuhrverbote, der für den 14. November ds. Js. anberaumten diplomatischen Konferenz unterbreitet werden solle. Daraus hervorgehenden internationalen Abkommen sollen sich möglichst viele Staaten anschließen, damit für die Erzeugung und den Warenaustausch aller Länder die gleichen, für die Gesundung und Entwicklung des Wirtschaftslebens notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, daß die Anwendung dieser internationalen Konvention nicht durch Ausfuhrzölle und ähnliche Maßnahmen illusorisch gemacht werde. Die freien Kapitale sollen durch Aufhebung der Devisenkontrolle und ähnlicher Maßnahmen gewährleistet werden. Den staatlichen Unternehmungen oder Unternehmungen, an denen der Staat interessiert ist, soll keinerlei Vorzug gegenüber den privaten Unternehmungen gewährt werden. Zur Sicherstellung der Lage ausländischer Unternehmer sollen die Grundsätze der internationalen Handelskammer und des Ausschusses des Völkerbundes bei Abschluß zwischenstaatlicher Verträge und einer entsprechenden internationalen Konvention berücksichtigt werden. In dieser Konvention sollen außerdem die Forderungen nach gleicher Behandlung der Ausländer und Inländer auf Aufenthalts-, Niederlassungs- und Umzugsrecht berücksichtigt sein. Schließlich wird ausdrücklichst verlangt, daß bei diesen internationalen Vereinbarungen auch die Bedingung für die Ausübung von Handels- und Industrieunternehmungen, ferner die Rechtslage der Ausländer und ihrer Unternehmungen für physische oder juristische Personen und der Steuerverhältnisse der Ausländer und ihre Unternehmungen geregelt werden.

Der zuständige Unterausschuß des Handelsausschusses hat einen Entschließungsentwurf angenommen, in dem auf die Gefahren direkter und indirekter Subsidien für den Wiederaufbau des internationalen Handels hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen wird, daß die einzelnen Staaten nach Möglichkeit auf diese Palliativmittel verzichteten. Inbezug auf das Dumping wird in der Entschließung erklärt, daß damit für Produktion und Handel ein Zustand der Unsicherheit geschaffen wird, und daß das Dumping einen weit über den angeblichen Vorteil hinausgehenden schädlichen Einfluß auf den internationalen Handel ausübt. Allen Einfuhrländern wird anempfohlen, von übertriebenen Schutzmaßnahmen gegen das Dumping abzusehen. Zur Erleichterung und Vereinfachung des Verkehrs wird gefordert, daß die internationalen Konventionen von Barzelona und Genf aus den Jahren 1921 und 1923 baldigst von möglichst vielen Staaten ratifiziert werden.

Der Landwirtschaftsausschuß hat zwei Entschließungstexte genehmigt. In dem ersten Entschließungsentwurf wird den Landwirten jener Länder die noch keine genügende Organisation für landwirtschaftliche Kredite haben, empfohlen, genossenschaftliche Kreditanstalten zu gründen. Der zweite Entschließungstext behandelt die Frage der Genossenschaften für Erzeugung und Absatz landwirtschaftlicher Produkte und spricht sich grundsätzlich für alle Bestrebungen auf diesem Gebiete zwecks Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebe und Hebung der landwirtschaftlichen Produktion aus.

Starke Gegensätze in der Kartellfrage.

Genf, 13. Mai. Am heutigen Vormittag tagte eine Reihe von Redaktionskomitees hinter verschlossenen Türen, während der Industrieausschuß im Begriff ist, die allgemeine Aussprache über die nationalen und internationalen Industriekartelle abzuschließen. Diese Aussprache zeigt, wie bereits gestern, auch heute vormittag noch einmal sehr starke Gegensätze in der Beurteilung der Kartelle und ihrer Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit für die Ueberwindung der Wirtschaftskrisen durch Arbeitsteilung und Absatzregelung. Auch die Gegensätze inbezug auf die von den Vertretern der Arbeiter und Verbraucher geforderten Kontrolle blieben in dieser Aussprache offen. Es wurde beschlossen, am Montag vormittag zu einer neuen Vollsitzung zusammenzutreten. Die Schlußsitzung war beherrscht durch eine längere Rede des russischen Landwirtschaftlers Sokolnikoff, der die Organisierung des internationalen Kreditsystems verlangt und die Kartellbildung als Wirtschaftsprinzip zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise nicht für wirksam genug hält. Nach der Geltendmachung verschiedener Bedenken gegen den Einfluß der Industriekartelle, insbesondere auf die Preisgestaltung, betonte Sokolnikoff die Bereitwilligkeit Sowjetrußlands, an internationalen Industrie- und Handelskartellen teilzunehmen. Der Generalsekretär des österreichischen Industrieverbandes, Dr Weiß-Wellenstein, erklärte sich mit den gestrigen Ausführungen des deutschen Delegierten Dr. Lammers im wesentlichen einverstanden.

Deutschnationale Erklärung zur Konkordatsfrage.

Berlin, 13. Mai. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei gibt zur Konkordatsfrage eine Erklärung heraus, in der es heißt: Aus dem Bereich deutscher Verhandlungen scheiden Schulfragen für uns aus. Deren gesetzliche Regelung ist grundsätzlich vorweg zu erstreben und sobald als möglich mit allen Mitteln durchzusetzen. Das Reichsschulgesetz ist das erste Ziel unserer Bemühungen. Wir wollen darin den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeit der christlichen Schule sicherstellen. Wahrung der Staatshoheitsrechte, nicht ihre Preisgabe soll leitender Gesichtspunkt sein, wenn Vereinbarungen zwischen Staat und Kirchen abgeschlossen werden müssen. Diese Vereinbarungen sind gegebenenfalls nicht nur mit der katholischen Kirche, sondern gleichwertig mit der evangelischen Kirche zu treffen. Ihre Regelung ist Landessache. Zur Durchsetzung dieser Grundsätze behält sich die Partei volle Handlungsfreiheit vor.

Die Deutschnationalen für das Republikschutzgesetz.

Verlängerung des Gesetzes und Aufhebung des Staatsgerichtshofes.

Die Fraktionssitzung der Deutschnationalen.

 # Berlin, 13. Mai.

Die Führer der Regierungsparteien hatten es am Donnerstag übernommen, ihren Fraktionen den vom Reichskabinett angeregten Vorschlag über die Verlängerung des Republikschutzgesetzes zur Annahme zu empfehlen. Dieser Vorschlag sieht die Verlängerung des Gesetzes auf zwei Jahre, aber unter Fortfall des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik vor. Die Befugnisse dieses Gerichtshofes sollen an das Reichsgericht, später an das Reichsverwaltungsgericht übergehen. Nachdem sich das Zentrum gestern bereits mit der Einbringung einer solchen Novelle als Initiativantrag der Koalitionsparteien einverstanden erklärt hatte, trat die Deutschnationale Fraktion, deren Führer die endgültige Entscheidung ihrer Fraktion sich vorbehalten hatte, heute vormittag zu einer entscheidenden Sitzung zusammen. Um 12 Uhr begann aber bereits die Beratung des Aeltestenrates über die Geschäftslage des Hauses. Da bis zu diesem Zeitpunkt bei den Deutschnationalen die Entscheidung noch nicht gefallen war, so ließ die Fraktion eine halbstündige Mittagspause eintreten. Nach Beendigung des Aeltestenrates setzten die Deutschnationalen die Verhandlungen fort unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Ergebnis war, daß ihre Zustimmung zu dem Initiativantrag mitgeteilt wurde. Auch die Bayrische und die Deutsche Volkspartei haben gegen das vorgeschlagene Kompromiß keine Bedenken geltend gemacht.

Nachdem somit die Regierungsparteien des Reichstages sich geeinigt haben, hängt die Entscheidung darüber, ob eine Zweidrittelmehrheit für die Verlängerung des Gesetzes im Reichstag zu erreichen ist, von den Fraktionen der Demokraten und der Sozialdemokraten ab. In parlamentarischen Kreisen wird, wie das VDZ.-Büro hört, angenommen, daß beide Fraktionen dem Kompromiß zustimmen werden. Von den Demokraten darf das auch jetzt schon als Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß sie Abänderungsanträge nicht stellen werden. Die endgültige Entscheidung liegt natürlich bei den Fraktionssitzungen, deren Beratung über die Kompromißformel alsbald zu erwarten ist. Der Reichskanzler wird die Vertreter der demokratischen Fraktion und der sozialdemokratischen Fraktion heute abend zur Mitteilung des Kompromißentwurfes empfangen.

★

Der Wortlaut des Initiativantrages der Regierungsparteien.

 # Berlin, 13. Mai. Der Initiativantrag der Regierungsparteien zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes ist jetzt im Reichstage eingebracht worden. Der Wortlaut ist folgender:

§ 1. Die Geltungsdauer des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 in der Fassung der Abänderungsgesetze vom 31. März 1926 und 8. Juli 1926 wird um zwei Jahre verlängert. Die noch bestehen-

den Zuständigkeiten des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehen auf das Reichsverwaltungsgericht und bis zu dessen Errichtung auf einen Senat des Reichsgerichtes über, der durch den Geschäftsverteilungsplan bestimmt wird.

§ 2. Dieses Gesetz tritt am 23. Juli 1927 in Kraft.

Ferner beantragen die Regierungsparteien folgende Entschließungen: Die Reichsregierung zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, für welche Vorschriften des Gesetzes zum Schutze der Republik ein Bedürfnis der Beibehaltung besteht.

Der Initiativantrag ist unterzeichnet von Graf von Westarp (Deutschnationale Fraktion), von Guérard (Zentrum), Scholz (Deutsche Volkspartei) und Leicht (Bayrische Volkspartei).

★

Die enttäuschte Opposition.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 13. Mai. (Drahtb.)

Die Blätter der Opposition haben in den letzten Wochen Unmengen von Druckerschwärze vergeudet, um immer und immer wieder das abgedroschene Thema aufzuwärmen, die Koalition im Reiche stehe unmittelbar vor dem Auseinanderfall. Mit besonderer Wollust hatte man sich des Republikschutzgesetzes angenommen, denn von ihm erhoffte man die Erfüllung der im tiefsten Herzen gehegten Wünsche. Tagtäglich konnte man lesen, die Deutschnationalen würden nie und nimmer der Verlängerung des Gesetzes zum Schutz der Republik ihre Zustimmung erteilen; lieber würden sie die Koalition in die Brüche gehen lassen. Mehrfach konnten wir darauf hinweisen, daß die Oppositionspresse sich Hirngespinsten hingab. Wohl muß die deutschnationale Reichstagsfraktion mit ihrem rechten Flügel rechnen, genau so wie ja auch die Sozialdemokraten auf ihren linksradikal angehauchten Teil Rücksicht zu nehmen gezwungen sind. Ferner muß man bedenken, daß es den Deutschnationalen nicht ganz einfach gemacht wird, ihren Wählern die aus der Teilnahme an der Regierung entspringenden staatspolitischen Verpflichtungen einer Fraktion klar zu legen und schmackhaft zu machen. Daß nun aber die deutschnationale Reichstagsfraktion trotz der unzweifelhaft widerstrebenden Tendenzen in ihren eigenen Reihen der Verlängerung des Republikschutzgesetzes die Sanktion erteilt hat, muß man rühmend anerkennen. Die Sozialdemokraten haben es bisher immer verstanden, mit Rücksicht auf ihre Wählermassen sich an der Verantwortung vorbeizudrücken, indem sie sich nur auf kurze Zeit an der Reichsregierung beteiligten. Die deutschnationale Reichstagsfraktion jedoch bringt den Mut auf, selbst auf die Gefahr hin, bei einem Teil ihrer Wählerschaft in Ungnade zu fallen, die aus den übernommenen Verpflichtungen entspringenden Konsequenzen zu ziehen. Wir haben es nicht notwendig, einen Triumphgesang darüber anzustimmen, daß der Schritt des Zentrums zu einem vollen Erfolg führte. Die Oppositionsparteien sind wieder einmal um eine Hoffnung ärmer geworden. Sie können ihre Rolle als betrübte Lohgerber, denen die Felle weggeschwommen sind, weiter spielen.

★

Demokraten und Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

Berlin, 13. Mai. Wie die Telegraphen-Union erfährt, empfing heute abend Reichskanzler Dr. Marx zunächst den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Müller-Franken, und dann von der demokratischen Reichstagsfraktion die Abgeordneten Erkelenz und Dr. Haas. Er machte den Herren Mitteilung von dem Kompromißantrag zur Verlängerung des Republikschutzgesetzes. Die Reichsregierung und die Regierungsparteien haben den Wunsch, daß der Initiativantrag über das Republikschutzgesetz schon auf die Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstages kommt und dort mindestens in der ersten Lesung erledigt und nicht an den Ausschuß verwiesen wird. Die Demokraten erklärten, daß sie keinen besonderen Wert auf Ausschußberatungen legen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende behielt die Entscheidung seiner Fraktion vor. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß sowohl Sozialdemokraten als auch Demokraten dem Kompromißantrag zustimmen werden. Die sozialdemokratische und die demokratische Reichstagsfraktion werden am Sonnabend während der Plenarsitzung endgültig Stellung zu dem Antrage nehmen. Gegebenenfalls wird auch noch der Aeltestenrat einberufen werden, um zu beschließen, den Antrag am Montag auf die Tagesordnung zu setzen.

Städte und Wirtschaft.

△ Berlin, 13. Mai. Die Pressestelle des Preußischen Städtetages teilt mit: Der Vorstand des Preußischen Städtetages der am 16. Mai in Koblenz tagte, erachtet den im Landtag vorliegenden Gesetzentwurf über die Beschränkung der privatwirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände als unannehmbar und als einen schweren Schlag gegen die Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung. Durch ein solches Gesetz würde in rückschrittlichster Weise die gemeindliche Zuständigkeit eingeengt und die staatliche Aufsichtsbehörde mit der Verantwortung für wirtschaftliche Gemeindeausgaben belastet. Anlaß für die Einbringung eines derartigen Gesetzentwurfes liegt umso weniger vor, als der Städtetag auch künftighin bereit ist, den schon seither mit Erfolg beschrittenen Weg unmittelbarer Aussprache mit den wirtschaftlichen Spitzenorganisationen weiterzugehen und so einen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der Städte und den berechtigten Wünschen der Wirtschaft herbeizuführen.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichsrat ausgeschieden.

+ Berlin, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" ist der Gesandte z. D. Hildenbrand, M. d. R., der bisher Lippe im Reichsrat vertreten hat, aus dem Reichsrat ausgeschieden.

Die Tagesordnung des Auswärtigen Ausschusses.

△ Berlin, 13. Mai. Auf der Tagesordnung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages werden am Dienstag Berichte über die Verhandlungen mit Frankreich und über die Genfer Abrüstungsverhandlungen stehen.

Keine Reichswehroffiziere bei der Stahlhelmkundgebung.

Berlin, 13. Mai. Eine Berliner Zeitung hat gemeldet, daß an der Stahlhelmkundgebung auch Offiziere der Reichswehr als Ehrengäste teilgenommen hatten. Wie den Blättern von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft diese Nachricht nicht zu. Die verabschiedeten Offiziere tragen ein besonderes Zeichen auf der Schulter, das offenbar von dem Berichterstatter übersehen worden ist.

★

Oesterreichische Ehrung des Reichspräsidenten.

△ Graz, 13. Mai. Anläßlich der Hundertjahrfeier der Universität hat die juristische Fakultät dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die Würde eines Ehrendoktors der Staatswissenschaften verliehen.

Eine neue Anzeige gegen Bacmeister.

+ Berlin, 13. Mai. Wie eine Korrespondenz erfährt, ist bei der Staatsanwaltschaft Berlin gegen den Verleger der „Bergisch-Märkischen Zeitung", Bacmeister, eine Anzeige wegen Urkundenfälschung und Meineids eingelaufen. Bacmeister werde vorgeworfen, er habe in dem Prozeß gegen Assessor Dr. Kußmann und Hauptmann Knoll unter seinem Eide falsche Aussagen gemacht. Weiter habe er im Jahre 1919/20 Lieferungen an die Eisenbahndirektion Köln gehabt, bei denen er nicht die ausgestellten Originalrechnungen, sondern Fakturen übersandt haben soll, in denen die Preise höher als erlaubt eingesetzt worden seien.

★

Zu der Angelegenheit Dr. Goldmann und Dr. Dietz.

+ Berlin, 13. Mai. In dem Verfahren gegen den Studienrat Dr. Goldmann und den Studienassessor Dr. Dietz sind gegen den Untersuchungsrichter in Elberfeld erneut Angriffe erhoben worden. Nach dem Amtlichen Preußischen Pressedienst hat der preußische Justizminister eine erschöpfende Aufklärung angeordnet.

Der preußische Finanzminister über die Vereinheitlichung des Steuerwesens.

Preußischer Landtag.

)(Berlin, 13. Mai.

Die gestrige Abendsitzung des Landtags zog sich bis Mitternacht hin. Zu den scharfen Aeußerungen des Ministerpräsidenten Braun wurde von allen Rednern Stellung genommen, zustimmend von den Demokraten Riedl und Hoff, erregt ablehnend von den Sprechern der Rechten.

Abg. Schwecht (deutschnat.) betonte gegenüber dem Abg. Riedl, wenn sein Parteifreund Reinhold als Reichsfinanzminister sparsamer gewirtschaftet hätte, hätte man für den Osten 25 Millionen von Reichsnegen zur Verfügung stellen können. (Abg. Riedl: Das wiederholen Sie noch, diese unverschämte Lüge! Große Unruhe und lebhafte Zurufe rechts. Präsident Bartels erteilt dem Abg. Riedl einen Ordnungsruf. Lebhafte Unruhe links. Abg. Kaspar (Komm.) ruft: Es sind noch mehr Besoffene im Saal!)

Abg. Leidig (deutsche Vp.) erklärte, unerhört sei die Kritik des Ministerpräsidenten an der Rede des Reichsjustizministers Hergt. (Lärm und entrüstete Zurufe zum Ministerpräsidenten hinauf, in dem die Worte des Redners verloren gehen.) Bedauerlicherweise lasse das Zentrum diese Angriffe gegen das Kabinett Marx gemütvoll, ohne Widerspruch vorübergehen. (Zurufe im Zentrum.)

Ministerpräsident Braun erwiderte, es sei ihm nicht eingefallen, den Reichskanzler hier anzugreifen. Er habe auch nicht die Bevölkerung des Ostens erst aufgepeitscht gegen die Reichsregierung. Täglich seien Proteste bei ihm eingelaufen.

Die heutige Sitzung begann mit der

zweite Beratung des Haushalts des Finanzministeriums.

Mit der Beratung verbunden wurde die Besprechung einer großen Anzahl von Anträgen. Sie betreffen die Höherstufung und Neuschaffung von Beamtenstellen. Berücksichtigung der Katholiken bei Einstellung von Beamtenanwärtern und Hilfsarbeitern, Schaffung eines neuen preußischen Disziplinargesetzes und Beamtenrechtes, Beteiligung des Staates an wirtschaftlichen Unternehmungen. Auch kommunistische Anträge gegen das Gesetz über die Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern und die Abfindungs- und Aufwertungsforderungen der ehemaligen Fürsten- und Standesherren stehen mit zur Besprechung und die kommunistische Interpellation, die sich gegen die Rückkehr des früheren Kaisers richtet.

Abg. Rhiel-Fulda (Z.) erstattete den Bericht über die Verhandlungen des Hauptausschusses.

Die allgemeine Besprechung wurde eingeleitet durch eine Rede des Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff, der zunächst die Behauptung als unwahr zurückweist, als ob die Erhöhung der Beamtenbesoldung am Widerstande des preußischen Finanzministers scheitere. Zwischen diesem und dem Reichsminister bestehe der Beziehung kein Widerspruch. Preußen könne die Besoldungsgesetze nicht anders ausführen, als das Reich es tue. Der Reichsfinanzminister wolle die

Besoldungsreform noch im Laufe dieses Rechnungsjahres

zur Verabschiedung bringen. Die steuerlichen Grundlagen sollten nun nach dem Wunsche der Reichsregierung in einem einheitlichen Verfahren festgestellt werden. Das Ziel solcher Bestrebungen würde eine Verwaltungsgemeinschaft zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sein. Eine solche wäre nur angängig, wenn in den Steuerausschüssen neben den ehrenamtlichen Persönlichkeiten zugleich auch Vertreter des Reiches, des Landes und der beteiligten Gemeinde sitzen. Offenbar zielen aber auch darauf die Bestrebungen der Reichsfinanzverwaltung ab, und es scheint mir, so führte der Finanzminister aus, unter diesen Voraussetzungen die

Uebertragung der Gewerbesteuer auf die Reichsfinanzverwaltung durchaus angängig.

Weit größer aber seien die Schwierigkeiten bei der Grundvermögens- und bei der Hauszinssteuer (Sehr richtig). So würden Außenstehende garnicht in der Lage sein, die Bewertung durchzuführen. Das Entscheidende ist, daß die grundlegenden materiell einschneidenden Veränderungen in der Einkommen- und Lohnsummensteuer eine auf das Reich übergehende preußische Katasterverwaltung vor so große Schwierigkeiten stellen würden, daß nur die Uebertragung der preußischen Katasterverwaltung auf das Reich zurzeit nicht wünschenswert erscheint. (Sehr richtig! links und in der Mitte). Die Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Steuerverwaltung wird selbst innerhalb der Regierungsparteien im Reiche durchaus verschieden beurteilt. Ueber diese Frage liegt ja eine demokratische große Anfrage vor. Da die Situation bezüglich der Einheitlichkeit der Finanzverwaltung noch ungeklärt ist, würde es wünschenswert sein, diese große Anfrage dem Hauptausschuß zu überweisen. Das preußische Staatsministerium wird entsprechend dem Wunsch des Landtages zu diesen Dingen nicht eher endgültig Stellung nehmen, bevor sie nicht eingehend im Hauptausschuß erörtert worden sind. (Sehr gut!)

Die Dinge, auf die gestern der Ministerpräsident hinwies, beweisen, daß

zahlreiche Reibungen zwischen Reich und Preußen

bestehen. (Sehr richtig!) Der Oberbürgermeister von Essen, der zwei Jahre Staatssekretär in der Reichskanzlei war und also die Dinge genau kennt, hat erklärt, es wäre zweifelhaft, ob das Reich heute so dastehen würde, wie es dasteht, wenn nicht Preußen seine Interessen immer wieder hinter denen des Reiches hätte zurückstehen lassen. (Beifall und Zustimmung). Es muß überraschen, daß der

Reichsernährungsminister sich mit dem Gedanken trägt, eine 200 Millionenanleihe für Siedlungszwecke aufzunehmen.

Alle diese Bestrebungen haben da eine Grenze, wo die preußischen Lebensinteressen bedroht sind. Die Preußenkasse hat sich durchaus bewährt und hat der Landwirtschaft hervorragende Dienste geleistet. Auch hier sind

Bestrebungen im Gange, die Preußenkasse auf das Reich zu übernehmen.

Die vorliegende kommunistische große Anfrage und einige Uranträge zielen darauf ab, die Frage der Fürstenabfindung wiederum aufzurollen. Die Staatsregierung betrachtet die Frage der Auseinandersetzung zwischen Staat und Krone für abgeschlossen (Sehr richtig links und in der Mitte). Was die

Frage der Rückkehr des früheren Kaisers

anlangt, so habe ich schon vor längerer Zeit erklärt, daß ich aus politischen Gründen eine Rückkehr des früheren Kaisers nicht gutheißen könne. Auf demselben Standpunkt steht die Staatsregierung auch heute noch (Sehrt gut! links und in der Mitte).

Abg. Lüdemann (Soz.) begrüßte die Absicht, die Steuerverwaltung zu vereinfachen. Der Wunsch auf Bildung eines neuen preußischen Ministeriums für Technik und Wirtschaft sei verständlich, aber nicht durchführbar.

Abg. Roth (Dn.) begrüßte den Widerstand des Ministers gegen die Schaffung besonderer Reichsbehörden, wo gut schaffende preußische Behörden vorhanden seien.

Abg. Grebe (Z.) wandte sich gegen die Tendenz, im Reich neue Behörden aufzubauen und Länderbehörden zu beseitigen. In steuerlicher Beziehung müsse den Ländern eine gewisse Selbständigkeit bleiben.

Abg. Meyer-Herford (Dv.) erklärte, wir halten an der Justizhoheit des Staates und Preußens fest. Auch die Katasterverwaltung müsse den Ländern bleiben. Wir halten es für notwendig, daß möglichst noch in diesem Sommer die Besoldungsreform kommt.

Nunmehr folgten die

Abstimmungen zur zweiten Lesung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Dabei werden die Ausschußanträge angenommen, die u. a. höhere Mittel bewilligen für die Berufs- und Wirtschaftsschulen. Mit großer Mehrheit wurde der Ausschußantrag angenommen, daß

der obligatorische Berufsschulbesuch bis zum vollendeten 18. Lebensjahr

festgesetzt wird.

Beim Haushalt des Staatsministeriums und Ministerpräsidenten wird

das Gehalt des Ministerpräsidenten mit 199 Stimmen der Regierungsparteien gegen 193 Stimmen bewilligt.

Mit 171 gegen 147 Stimmen wird der Ausschußantrag angenommen, alle sozialen Angelegenheiten, für die im Reich das Arbeitsministerium zuständig ist, mit Ausnahme der ländlichen Siedlungsfragen, in Preußen ebenfalls in einem

Ministerium für soziale Angelegenheiten

zu bearbeiten.

Weiter fanden die Anträge des Ostausschusses Annahme, die das Staatsministerium ersuchen, jeden erfolgversprechenden Weg der Einwirkung auf die Reichsregierung zur Erhöhung der im Reichsetat 1927 ausgeworfenen Mittel für die preußischen Grenzgebiete schleunigst zu beschreiten.

Die Aussprache zum Etat des Finanzministeriums wurde darauf fortgesetzt.

Abg. Goll (D.) wünschte alsbaldige Erhöhung der Beamtengehälter, die vielfach noch nicht die Friedenssätze erreicht haben.

Abg. Müller-Königsberg (dn.) wandte sich gegen den Antrag des Ausschusses, die Anträge auf Höherstufung und Neuschaffung von Beamtenstellen abzulehnen. Seine Partei lehne diesen Antrag auch im Plenum ab. Die Erbitterung gegen den Minister nehme immer mehr zu. Sein Verhalten komme auf einen verschleierten Beamtenabbau hieraus. Das neue Besoldungsgesetz müsse noch im Herbst kommen

Abg. Bartels Hannover (D.) meinte, die Deutschnationalen hätten in den letzten Jahren

die Beamtenschaft in Agitationsanträgen irregeführt,

ohne sich ernsthaft um eine Besoldungsneuregelung zu kümmern. Im Gegenteil hätte die deutschnationale Reichstagsfraktion Anträge in dieser Richtung niederwarten lassen. Auch die mittleren und höheren Beamten seien heute in erschreckender Weise verschuldet, was auch aus staatspolitischen Gründen nicht angängig sei. Während früher unter der Monarchie ein Staatsminister jährlich über 52 000 Mark Einkommen hatte, das steuerfrei war, bekommt heute ein Staatsminister 36 000 Mark jährlich, von denen er noch 5000 Mark Steuern zahlen muß.

Hiermit war die allgemeine Besprechung erledigt und die Sitzung wurde bis 7 Uhr unterbrochen.

In der Abendsitzung setzte das Haus die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums bei den Einzelberatungen fort. Sie wird ohne Aussprache erledigt. Damit ist die zweite Beratung des Haushalts des Finanzministeriums erledigt.

Hierauf stimmte das Haus ab über den Antrag des Hauptausschusses, die zum Haushalt 1927 gestellten Anträge auf Höherstaffelung und Neuschaffung von Beamtenstellen abzulehnen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen. Angenommen wurde auch der Antrag,

in der Veranlagung der preußischen Steuern keinerlei Maßnahmen, insbesondere keinerlei Vereinbarungen mit dem Reiche zu treffen,

über die nicht vorher mit dem Landtag eine Verständigung erzielt ist.

Das Haus nahm hierauf die restierenden Abstimmungen zu den einzelnen Etats vor. Ohne erhebliche Aussprache werden nacheinander angenommen die Etats der Domänenverwaltung, der Forstwirtschaft, der Gestütsverwaltung und der landwirtschaftlichen Verwaltung nach den Vorschlägen des Hauptausschusses. Ohne Debatte wurden dann die Etats der Lotterieverwaltung, Münzverwaltung, des Landtages, des Staatsrates und des Innenministeriums nach den Ausschußbeschlüssen in zweiter Lesung bewilligt. Auch die Hauptausschußanträge zur zweiten Lesung des Kultusetats fanden Annahme. Dabei wurde der Titel „Zur Verfügung für Kunstzwecke" um 142 000 Mark auf 500 000 Mark erhöht, mit der erweiterten Zweckbestimmung, der Unterstützung notleidender deutscher Schriftsteller. Weiter wurde ein neuer Titel angenommen, der 10 000 Reichsmark bereitstellt zur Beschaffung von Reichsfahnen für Schulgebäude besonders bedürftiger Schulverbände.

Damit war auch die zweite Lesung dieses Etats beendet.

Schließlich wurden noch die ausgesetzten Abstimmungen zur zweiten Lesung des Wohlfahrtsetats vorgenommen. Dabei wurde noch ein neuer Titel in den Wohlfahrtsetat eingefügt, der zur Förderung der Kinderspeisung eine Million Reichsmark einsetzt.

Damit waren die Abstimmungen zur zweiten Lesung des Wohlfahrtsetats beendet.

Gegen 9,30 Uhr vertagte sich das Haus auf Sonnabend 10 Uhr vormittags.

Von Nah und Fern.

Schwerer Grubenunfall auf Zeche „Karoline".

♂ Langendreer, 13. Mai. Auf der Zeche Karoline stürzte bei verbotswidrigem Fahren im Bremsberg ein Förderwagen, in dem drei Bergleute Platz genommen hatten, nach Lösung eines Bolzens an der Kuppelung in die Tiefe. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei andere schwer verletzt.

Ein betrunkener Schutzpolizist schießt auf Passanten.

◇ Berlin, 13. Mai. Die „Vossische Zeitung" meldet: In der vergangenen Nacht lauerte der anscheinend betrunkene Berliner Polizeiwachtmeister Josef Schmidt in der Kreuzbergstraße mehreren Teilnehmern einer Geburtstagsfeier auf und gab auf die Ahnungslosen vier Schüsse ab. Als die Bedrohten flüchteten, eilte ihnen der Beamte nach, der eine, der Büroangestellte Brune Weimann, kam zu Fall. Als er sich aufrichten wollte, versetzte ihm der Wachtmeister mit dem Kolben der Pistole mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf, sodaß er blutüberströmt zusammenbrach. Der Ueberfallene hat gegen den Wachtmeister, der sofort vom Dienst enthoben ist, Strafantrag gestellt.

Polizeiliches Vorgehen gegen National-Sozialisten.

△ Berlin, 13. Mai. Die als Ersatz für die von den National-Sozialisten einberufene Protestversammlung für gestern abend anberaumte Versammlung des Abg. Dietrichs wurde, da sie ebenfalls verboten war, polizeilich verhindert. Dabei kam es zu Zusammenrottungen vor den Hohenzollerpalästen, die mehrfach von der Polizei zerstreut werden mußten. Es wurden zehn Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen zwangsgestellt und der Abteilung 1a zugeführt. Außerdem wurde ein gewisser Schäfer festgenommen, der als einer der Hauptäter an den Lichterfelder Zusammenstößen in Frage kommt, bisher aber von der Polizei vergeblich gesucht worden war. Ebenfalls mußte die Polizei gegen ca. 150 National-Sozialisten auf dem Kurfürstendamm, zwischen Joachimsthaler- und Schlüterstraße, einschreiten, die das Publikum anrempelten, anpöbelten und sogar teilweise schlugen.

Die Mordsache Rosen.

Breslau, 13. Mai. Der Untersuchungsrichter hat nun auch den Haftbefehl gegen den Haupthäusler Jahn, aufgehoben, den Zuchthäusler Jahn, aufgehoben.

Drei Leichen aus der Mulde geborgen.

:!: Wurzen, 13. Mai. Aus dem Wasser der Mulde wurden hier drei Leichen geborgen. In der einen erkannte man einen kürzlich ertrunkenen Arbeiter. Bei der zweiten handelt es sich um einen seit Anfang Mai vermißten Teppichweber. Man nimmt an, daß er beraubt und in die Mulde geworfen worden ist. Der dritte Tote hatte eine Schlinge um den Hals, einen Knebel im Munde und eine Schußwunde über dem linken Auge. In diesem Falle liegt zweifellos auch ein Verbrechen vor.

Tätlicher Angriff auf Miljukoff.

+ Riga, 13. Mai. Der ehemalige Außenminister der russischen provisorischen Regierung von 1917, Miljukoff, wurde während eines Vortrages, den er hier hielt, von einem Herrn v. Aderkas geohrfeigt. Der Angreifer wurde verhaftet. Er erklärte, die von Kerenski und Miljukoff geführte Revolutionsregierung sei verantwortlich für den Hungertod seiner Eltern und seines Bruders in Petersburg. Auf Miljukoff ist bekanntlich vor einigen Jahren auch schon in Berlin einmal ein Attentat von einem politischen Gegner verübt worden.

Großer Briefmarkendiebstahl in Paris.

△ Paris, 13. Mai. Der Bildhauer Kreuzer aus Mainz, der zur Teilnahme an einem Briefmarkenkongreß nach Paris gekommen ist, stellte gestern, nachdem er für kurze Zeit sein Hotelzimmer verlassen hatte, fest, daß aus seinem Briefmarkenalbum eine Seite mit Marken im Werte von über einer Million Franken, darunter einigen Mauritius, herausgerissen und gestohlen worden ist.

Auffindung der vermißten russischen Ballonflieger.

Moskau, 13. Mai. Die beiden Piloten des vermißten Ballons der Aviachim wurde in fast erfrorenem Zustande mit schwachen Lebenszeichen 30 km von Troizkopetschersk im Komjgebiete von Jägern aufgefunden. Die Ermittlungen nach dem Ballon, der beim Flug über den Ural Havarie erlitten hatte, werden fortgesetzt.

Unwetter in Italien.

△ Rom, 13. Mai. Aus allen Teilen Italiens berichten die Blätter von schweren Gewittern. So wurden nach der Tribuna bei Canessa mehrere Landarbeiter von einem Gewitter überrascht. Sie flüchteten in eine Hütte, in die der Blitz einschlug. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Die „Tribuna" berichtet außerdem aus Livorno, daß eine Anzahl Schüler bei sportlichen Spielen von einem Gewitter überrascht wurden. Ein Schüler wurde von einem Blitz getötet. In Rom ging in der vergangenen Nacht der Regen in Strömen nieder. In vielen Fällen mußte die Feuerwehr eingreifen. Eine Mauer der bekannten Villa Campili stürzte ein. Der Sachschaden soll nicht unerheblich sein. „Il Lavoro Italia" meldet, stürzte in Livorno infolge des Sturmes einer der schweren eisernen Torflügel, die den Zugang zum Freihafen absperren, um und erschlug einen dort beschäftigten Arbeiter. Hagelschlag und starke Regengüsse gingen nach dem „Giornale d'Italia" in Norditalien nieder. Auf den Feldern und vor allem an den Obst- und Maulbeerplantagen wurde großer Schaden angerichtet. Bei Varese wurde ein in Bau befindlicher Turm von 32 Meter Höhe umgeworfen. Vier Maurer wurden dabei verletzt.

Neue Dammbrüche am Mississippi.

Auch der Missouri steigt weiter.

:?: Newyork, 13. Mai. Die Mississippifluten haben etwa eine Meile von Cotton-Pott im Gebiet des Bayou des Glaises an zwölf Stellen neue Dammbrüche verursacht, so daß nunmehr das gesamte mittlere Louisiana von Simmesport bis zum Golf von Mexiko bedroht ist. Das dortige Gebiet ist von 105000 Menschen bewohnt und wegen seiner berühmten Zuckerplantagen bekannt. Anhaltender Regen verschärft die Lage außerordentlich. Staatssekretär Hoover ist in dem bedrängten Gebiet eingetroffen. Auch der Missouri ist besonders bei Yankton in ständigem Steigen. Alle Niederungen zwischen Springfield und Wheeler sind im Begriff, überflutet zu werden. Die insgesamt 103 Opfer der Katastrophe bei Poplar Bluff sind in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt worden.

× Batonrouge (Louisiana), 13. Mai. Der Mississippideich am Bayou des Glaises, dessen Bruch schon seit einigen Tagen befürchtet wurde, ist jetzt bei More Auville in einer Länge von 600 Fuß gebrochen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. Mai 1927.

Reichswohnungszählung.

Unsere Leser machen wir auch an dieser Stelle auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichten Bekanntmachungen des **Oberbürgermeisters betr. die** Reichswohnungszählung und die Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden nach dem Stande vom 16. Mai d. J. aufmerksam.

Die Reichswohnungszählung wird an Hand von Grundstückslisten und Wohnungskarten, die von den Grundstückseigentümern und Wohnungsinhabern auszufüllen sind, durchgeführt.

Für die Zählung ist die Stadt in Zählbezirke eingeteilt.

Für jeden Zählbezirk wird ein Zähler bestellt, welcher die Zählpapiere am Samstag, den 14. Mai austeilt und die ausgefüllten Vordrucke Montag, den 16. Mai wieder einsammelt.

Die Grundstücksbesitzer und Wohnungsinhaber werden gebeten, die Zähler durch rechtzeitige Bereitstellung der Zählpapiere und entgegenkommende Beantwortung in der Wahrnehmung ihres schwierigen Amtes zu unterstützen. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die Angaben nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Zwecken der Steuerbehörden benutzt werden.

Zugleich mit der Reichswohnungszählung findet im ganzen Deutschen Reiche eine Feststellung der Wohnungsuchenden statt.

Jeder Wohnungsuchende hat 2 Stück des Meldebogens, die vom 14. ds. Mts. ab beim hiesigen Wohnungsamt anzufordern sind, bis spätestens zum 23. ds. Mts. auf dem Wohnungsamt wieder abzuliefern.

Wer in die Liste der Wohnungsuchenden bereits eingetragen ist und die Ausfüllung des Meldebogens unterläßt, kann als Wohnungsuchender gestrichen werden.

Leider sind die vor einiger Zeit vom Wohnungsamt angestellten Erhebungen über Wohnungssuchende zwecks Bereinigung der Wohnungsuchenden-Liste durch diese gemäß Verordnung vom 20. April 1927 angeordnete Reichswohnungszählung überholt.

a. **Keine Verlängerung der Ladenschlußzeit.** Die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung vom 12. 3. ds. Js., wonach die offenen Verkaufsstellen an den Samstagen im Mai bis 8 Uhr abends geöffnet sein dürfen, ist aufgehoben worden. **Die Geschäfte müssen daher heute abend um 7 Uhr geschlossen sein.**

p. **Eigentümer gesucht.** Am vergangenen Montag wurden in einem Garten an der Dinxperloer Straße ein noch gut erhaltener, etwa 10 Meter langer Velour-Treppenläufer und eine Bürste gefunden. Die Sachen rühren wahrscheinlich aus einem Diebstahl her. Das Gleiche dürfte der Fall sein bei 1 Ledertasche, welche eine Blech-Kaffeekanne und einige Butterbrote enthielt; diese Gegenstände wurden als Fundsache auf dem Fundbüro abgegeben. Nähere Auskunft erteilt die Kriminal-Polizei, Rathaus, Zimmer 10.

r. **Eine neue Orgel für Liebfrauen.** Zum hhl. Weihnachtsfeste wird die Liebfrauenpfarre eine neue, so lange sehnlichst erwartete Orgel haben. Dieser Tage ist der Bau derselben der Firma Gebr. Seifert in Köln übertragen worden nach langen und schwierigen Beratungen, die zu der Hoffnung berechtigen, daß die Orgel allen Anforderungen an Disposition und Raumverhältnissen der Kirche genügt, so daß sich Aufführungen für alle kirchlichen Erfordernisse und Wünsche ermöglichen lassen. Die Orgel wird 3226 Pfeifen enthalten, die sich auf 46 klingende Register verteilen. Dazu kommen noch eine ganze Reihe von Koppeln, Kombinationen und Umschaltmöglichkeiten, so daß die mannigfachsten Spielmöglichkeiten sich ergeben. Der Spieltisch hat 3 Manuale und ein Pedal. Das 2. und 3. Manuale der Orgel stehen im Schwellkasten. Die Verbindung zwischen Spieltisch und der Orgel wird auf rein elektrischem Wege hergestellt. Auch ist der Spieltisch beweglich; man kann ihn nach Belieben verstellen. Die neue Orgel wird an der Stelle aufgebaut, wo die alte jetzt noch steht, und zwar so, daß sich für den Kirchenchor nicht mehr Platz als bisher finden wird.

z. **Ausstellung althessischer Keramik im Schützenhaus.** Nachdem wir bereits kurz auf die am Donnerstag eröffnete keramische Ausstellung im Schützenhaussaale hingewiesen haben, möchten wir jetzt etwas näher auf die dort gezeigten Erzeugnisse des Marburger Töpferhandwerks eingehen. Wir sehen in der Ausstellung Gegenstände in den mannigfachsten Formen und Farben, wie Vasen, Kannen, Krüge, Wandteller, Urnen, Schalen, Obstkörbchen und die verschiedensten Gebrauchsgegenstände. Es ist erstaunlich, welche gediegene und künstlerische Arbeit die Marburger Töpfer getreu der alten Tradition in ihrem Schaffen, das man mit Recht als Volkskunst bezeichnen kann leisten. Alle Gegenstände sind hergestellt aus weißbrennendem Ton, der vornehmlich aus den großen Tonfeldern des Elsdorfer Grundes bei Marburg bezogen wird. Nach altüberlieferten Methoden gibt ihm der Meister auf der Töpferscheibe die Form nach eigenem künstlerischen Geschmack. Die Bedeutung der Marburger Volkskunst liegt vor allen Dingen in der Auflegearbeit, deren Ornamente in ihrer Farbenfreudigkeit und urwüchsigen Ausgestaltung den Erzeugnissen das Gepräge geben. Die Reliefdekoration wird ohne Vorlage und Vorzeichnung aus weichem Ton, der in der Masse gefärbt ist, auf den Begußgrund aufgelegt und mit angespitzten Holzstäbchen und vom Töpfer selbst geformten Formstempeln modelliert. In dieser Auflegearbeit, die in den verschiedensten fein aufeinander abgestimmten Farben u. Farben immer wiederkehrt, haben es die Marburger Meister zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht, die einen eminent schöpferischen Sinn verrät. Und wie Form und Gestalt des einzelnen Gegenstandes auf der Töpferscheibe je nach Griff und Einfall etwas Einmalig-Wertvolles geworden ist, so daß trotz der Reichhaltigkeit der Ausstellung auch nicht zwei Erzeugnisse ganz gleich sind, so führen auch bei der Ausführung der Reliefdekoration künstlerische Phantasie und sicheres Gefühl die Hand des Meisters. Dasselbe ist von der Malarbeit, die ebenso große Kunstfertigkeit verlangt, zu sagen. Mit dem Malhorn werden die Erd- bezw. Mineralfarben auf den Begguß aufgetragen, eine Arbeit, deren Qualität man erst recht werten kann, wenn man berücksichtigt, daß die einzelnen Farben eine ziemlich einheitliche Tönung aufweisen. Erst beim Brennprozeß in offener Flamme eines Kiefernscheitfeuers bei etwa 900 Grad kommen die Einzelwirkungen der Farben zu ihrer typischen Gestaltung. So ist jedes Stück aus eigener Phantasie handgeformt und ein Original. Darin liegt der Wert von Ausstellungen dieser Art, daß all diese Einzelheiten auch dem Laien klar werden, so daß er einen Blick bekommt für die hochwertige Arbeit der alten Marburger Töpferei. Der Aussteller, Herr Hinder aus Nordhorn, der alle gewünschten Erläuterungen gibt, verdient Dank für die Veranstaltung. Durch derartige Ausstellungen bemüht er sich in erfolgreicher Weise, dem vollständigen Verschwinden der Marburger Töpferei und damit dem Aussterben einer alten Volkskunst entgegenzuwirken. Wenn man hört, daß die Zahl der Werkstätten um 1840 in Marburg noch 30 betrug, die Zahl der Gesellen 50 und die Zahl der in den Töpfereien tätigen Menschen 600 und daß heute nur noch drei Meister vorhanden sind, die letzten einer stolzen kunstsinnigen Zunft, dann begreift man, daß es Pflicht aller Freunde echter Heimat- u. Volkskunst ist, das alte hessische Töpfereigewerbe zu unterstützen. Auch zu eigenem Nutzen, denn die Erzeugnisse der Marburger Meister sind schöner u. wertvoller als so mancher fabrikmäßig hergestellte Kitsch, der immer wieder gekauft wird. Möchten darum noch recht viele die Ausstellung, die bis Montag einschließlich geöffnet ist besuchen. Der Eintritt ist frei.

pr. **Warnung vor „wilden" Kollekten.** In letzter Zeit haben wiederholt öffentliche Sammlungen von Geld- oder Sachspenden zu angeblich wohltätigen Zwecken stattgefunden, ohne daß die vorgeschriebene Genehmigung des Ministers für Volkswohlfahrt, des Oberpräsidenten oder Regierungspräsidenten je nach der räumlichen Ausdehnung der Sammeltätigkeit zuvor herbeigeführt war. Die Sammlungen ohne behördliche Genehmigung sind unzulässig und strafbar. Sie verfolgen oft unter dem Aushängeschild einer Förderung der Wohlfahrtspflege oder einer Wohlfahrtseinrichtung eigennützige Zwecke. Es liegt im Interesse der Bevölkerung, sich davon zu überzeugen, daß die erforderliche Genehmigung und damit eine Sicherung des Verwendungszweckes ihrer Gaben vorliegt. Bei behördlich genehmigten Sammlungen dieser Art sind die Sammler angewiesen, eine Bescheinigung der Ortspolizei über ihre Sammlungsbefugnis, die regelmäßig zeitlich begrenzt ist, vorzulegen.

Die große Reinigung!

Besen, Kloppser, Wedel und Winkel
wirbeln den Staub im Zimmer nur auf.
Restlos beseitigt wird er nur durch den
elektrischen Staubsauger.

n. **Stenographenverein „Stolze-Schrey".** Am morgigen Sonntag unternimmt der Verein einen Ausflug per Rad nach Rhedebrügge. Die Teilnehmer treffen sich um 2 Uhr an der Reichsbank.

n. **Westf. Bauernverein, landwirtschaftl. Kreisverein.** Arbeitsplan für die Woche vom 15.—22. Mai 1927. Montag, den 16. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins, Gymener Straße 36, von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Dienstag, den 17. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Mittwoch, den 18. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt (Hotel Bürgerkrug) von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Samstag, den 21. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins, Gymener Straße 36, von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags.

n. **Regiments-Appell.** Der 7. Vertretertag, verbunden mit Regiments-Appell sämtl. ehem. Res. Ers. Regt. 4er findet am 11., 12. und 13. Juni 1927 in Bochum (Westf.) statt. Alle ehem. 4er werden hierzu freundlichst eingeladen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle F. Beeke in Hannover, Georgstraße 20.

a. **Keine Sonntagsrückfahrkarten für D-Züge.** In der Vergünstigung bei Benutzung von Sonntagsrückfahrkarten tritt ab 14. Mai eine einschneidende Aenderung ein. Von diesem Tage ab sind sämtliche Schnellzüge zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten ausgeschlossen, während sämtliche Eilzüge auch weiterhin freigegeben sind.

* * *

v. **Rhede, 14. Mai. Personalnotiz.** Der Postschaffner Bernhard Löhring von hier wurde am gestrigen Tage anläßlich seiner 25jährigen Dienstzeit zum Oberpostschaffner befördert. Unsern herzlichen Glückwunsch!

e. **Borken, 13. Mai. Diebstahl.** Am Donnerstag nachmittag wurden auf dem Friedhof von einem Grabe mehrere Blumenpflanzen entwendet. Ein auf die Spur gesetzter Polizeihund konnte diese eine Strecke verfolgen, verlor sie aber später wahrscheinlich infolge der nassen Witterung und des späten weiteren Fußverkehrs.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 13. Mai. Unglücksfall.** Als der Arbeiter K. von der Regnit (Anholt) seine Arbeitsstätte in der Isselburger Hütte verließ, fiel ihm neben dem Kontorgebäude so unglücklich ein Dachziegel auf den Kopf, daß er bewußtlos in die Portierstube hineingetragen wurde. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

—t. **Isselburg, 13. Mai. Turnerfest.** Der Isselburger Turnverein von 1887 (Deutsche Turnerschaft Kreis 8 b Rhein-Lippe-Gau) feiert am 21. und 22. Mai in der Kaiserhalle sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit Werbetag für die D. T. Am Samstag, den 21. Mai ist abends 7,30 Uhr großer Festkommers mit einer Ehrung der Jubilare, Turnen der besten Turner des Gaues und Vorführungen der Turnerinnen und Turner des Vereins. Der Sonntag beginnt mit einem Wecken. Nachmittags 3,30 Uhr ist Festzug durch die Stadt, darauf großes Schauturnen vieler Gauvereine. Um 8,30 Uhr Festball.

—t. **Isselburg, 14. Mai. Isselburger Spielverein.** Am morgigen Sonntag vorm. 11 Uhr findet im Vereinslokal H. Borkes eine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Besprechung über das diesjährige Stiftungsfest. Es ist erwünscht, daß jedes Mitglied zu dieser Versammlung erscheint.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **J. C. Olympia 1. M. — Rheingold Emmerich 1. M.** Am morgigen Sonntag weilt die Ligamannschaft von Rheingold 07 in Bocholts Mauern, um das fällige Rückspiel gegen den J. C. Olympia auszutragen. Trotzdem die Grünweißen gegen den alten Ligisten bisher nicht gut abschneiden konnten, muß man am Sonntag den Ausgang des Spieles offen lassen. Zwar haben sich die Olympianer zum Ziel gesetzt, den schwarzweiß Gestreiften für die letzthin in Emmerich erlittene 4:3-Niederlage wieder eins auszuwetzen, sodann aber wollen sie auch das Spiel vom vergangenen Sonntag wieder gut machen und ihren Anhängern zeigen, daß sie noch zu spielen verstehen. Da die Rheingold-Mannschaft, die durch Zugang neuer Spieler verstärkt ist, jetzt auch beweisen will, daß ihr letzter Sieg kein Zufallssieg ist, so kann man mit einem spannenden Treffen rechnen. Die Grünweißen werden den Kampf in folgender Aufstellung aufnehmen: Wolfing; Elfers, Gring; Sent, Nienhaus, Schneider; Tenhaken, Göring, Wehling, Joormann H., Joormann T. Beginn des Spieles um 4 Uhr. — Vor diesem Spiel stehen sich die beiden alten Herrenmannschaften genannter Vereine gegenüber. Die alten Herren des J. C. Olympia haben mit der Verpflichtung dieses Gegners keinen schlechten Griff getan, denn Rheingolds alten Herren geht ein guter Ruf voraus. In folgender Aufstellung werden sie um 2,30 Uhr den Emmerichern entgegentreten: Mispelkamp, Hüls, Joormann, Basse, Kampshoff, Wiening, Schelkes, Päpping, Thesing, Möders, Schlichte. — Um 1 Uhr tritt die dritte Elf vom J. C. Olympia gegen die gleiche vom S. C. 26 in kompl. Aufstellung an. — Die dritte Jugend spielt um 11 Uhr morgens gegen die gleiche vom S. C. 26. — Die erste Jugend fährt morgens 10,30 Uhr nach Wesel-Feldmark in bekannter Aufstellung. — Die zweite Mannschaft tritt gegen den Isselburger Spielverein in Isselburg zu einem Spiel an und zwar in folgender Aufstellung: Simon, Kampshoff Ferd., Schwarz, Siegfried, Matt, Laß, Bußkamp, Demmer 1, Demmer 2, Becker 1, Becker 2.

:: **B. J. C. 1900.** Die 1. Vereinsmannschaft, welche am letzten Sonntag in guter Form gegen die Mannschaft des Duisburger Spielvereins spielte, will am morgigen Sonntag ihre Kräfte mit einer gleichstarken Elf einer anderen Gruppe messen. „Union" Sterkrade wird hier erscheinen und sicher wie bisher, so auch in Bocholt, sein schönes, faires Kombinationsspiel zeigen. Vor dem Hauptkampfe treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine. (Siehe Anzeige.)

:: **R. V. „All Heil" 1893 e. V., Bocholt.** Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die für den morgigen Sonntag geplante Fahrt nach Anholt ausfällt. Die nächste Wanderfahrt wird durch Anzeige bekannt gegeben.

:: **B. W. V. 1920.** Der Mai war plötzlich gekommen, genau wie im Vorjahre mit einer Sonnenwärme und einer Beständigkeit, wie sich der Schwimmer beides von den Hundstagen nicht besser wünschen kann. Und wenn man Gelegenheit hatte, frühmorgens die weißen Nebelschleier auf den Flächen der Freiwasserbäder zu sehen, dann mußte man, daß das Wasser wärmer als die Luft und nun der Zeitpunkt frischen, fröhlichen Tummelns im freien Wasser wieder gekommen war. Der Bocholter Wassersportverein hatte bereits am 1. Mai seine Schwimmanlage im Stadion „Tonwerke" für die Benutzung durch die Mitglieder freigegeben und dank des herrlichen Wetters wurde die Anlage bereits recht ausgiebig in Anspruch genommen. Ist es doch eine Wonne, in der herrlichen Sommerzeit seine Schritte in die von Licht, Luft und Sonne durchflutete Badeanstalt zu lenken, um im Wasser, auf dem Spielplatz oder im Sonnenbad sich zu ergehen. Am letzten Sonntag herrschte tatsächlich Hochbetrieb, so daß mehrere Mitglieder des Vorstandes mit als Aufsichtspersonen fungieren mußten. Den meisten Zuspruch erfährt wohl immer mehr das im vergangenen Jahre angelegte Sonnenbad. Auch in diesem Jahre werden einige Neuanlagen ausgeführt, von denen das Planschbecken für die Kleinsten eine bevorzugte Stellung einnimmt. Die Vereinsleitung hatte für den morgigen Sonntag das Anschwimmen vorgesehen, aber infolge des Temperatursturzes wird die Veranstaltung wohl verschoben werden müssen. Bei schönem Wetter heißt aber doch für alle Mitglieder die Parole: „Auf zum Stadion". Möge der herrliche Anfang dieser Schwimmsaison ein günstiges Omen für die Entwicklung des deutschen Schwimmsports sein. Auf die Plätze . . . . los! gs.

:: **S. V. Biemenhorst.** Die erste Mannschaft trägt am morgigen Sonntag ein Spiel gegen die 2. Mannschaft vom Turn- und Spielverein Wesel-Feldmark aus. Anstoß 1,30 Uhr nachm. Abfahrt 11,53 Uhr; Blumenkamp aussteigen. — Es wird schon heute auf das am 21. und 22. Mai stattfindende 1. Stiftungsfest des S. V. Biemenhorst aufmerksam gemacht. Neben erstklassigen Propaganda-Fußballspielen an beiden Tagen soll auch der Tanz in einem dazu aufgebauten Riesenzelt zu seinem Recht kommen. Näheres in der Freitagsnummer der nächsten Woche.

:: **Sport- und Spielverein Rhede.** Die erste Vereinsmannschaft tritt am morgigen Sonntag zur Austragung eines Gesellschaftsspieles gegen die erste Mannschaft des Sportklubs 1926 Bocholt in den Kampf. Mit etwas Mühe und Energie wird es möglich sein, dem Gegner wenigstens die Wage zu halten. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Abfahrt 2 Uhr pünktlich vom Vereinslokal per Rad. Die zweite Mannschaft ist spielfrei.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 15. Mai 1927.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 2,45 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation und Aufnahme neuer Mitglieder. 4 Uhr Maiandacht. — Die Kommunionmädchen der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Kommunionkinder aus den Bauerschaften haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion; die Jungfrauen-Kongregation um 1 Uhr.

Liebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15, 9 und 10 Uhr hl. Messen. 2,30 Uhr Maiandacht. 3,15 Uhr ist Andacht mit Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation. Die Jungfrauen haben 7,15 Uhr Kommunion. — Die Kollekte ist für die nunmehr in Auftrag gegebene Orgel bestimmt.

St. Josef. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Maiandacht. 8 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation mit Aufnahme in dieselbe. 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 2; Samstag 11,45 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 6 Uhr Maiandacht.

Waschen Sie so,
wie Wissenschaft u. Praxis
es als richtig erkannt haben:
Mit
Dr. Thompson's
Seifenpulver
wer anders wäscht,
macht es falsch.
Dr. Thompson's Seifenpulver

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Maiandacht.

St. Agnes. (Gymnasium.) 8,30 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Maiandacht.

Spork. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht; danach Versammlung der Jungfrauen. — Heute ist ein Pater im Beichtstuhl tätig.

Werth. 7 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Maiandacht; Versammlung der Jungfrauen.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Jünglingsvereins. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Knaben. Für die Jünglinge und Knaben beginnt heute die Feier der 6 alysianischen Sonntage. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Maiandacht; darauf feierliche Aufnahme in den Jünglingsverein.

Anholt. St. Pankratius. Kirchenpatronsfeier. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Maiandacht.

Suderwick. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Todesangstbruderschaft und Maiandacht. — Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Eltern u. Verheirateten.

Isselburg. 7,30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht.

Dingden. Feier des ewigen Gebetes und des Kirchen-Patrones. Vollkommener Ablaß. 5 Uhr morgens Aussetzung des hochw. Gutes und 1. hl. Messe mit deutschem Volksgesang; gem. hl. Kommunion für den Arbeiterverein und die Jungfrauen-Sodalität. Von 6—7 Uhr stille Anbetung; 7—8 Uhr Anbetung für die Bewohner von Dorf und Dorfbauerschaft. 8 Uhr 2. hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder vom Jahre 1925. Von 8,30—9,30 Uhr Anbetung für die Mitglieder des Müttervereins. 10 Uhr Hochamt. Von ¾11—¼12 Uhr Anbetung für die Kinder und Erwachsenen von Nordbrock; ¾12—¾1 Uhr Anbetung für alle Knaben, welche die Dorfschule besuchen; 12,30—1,30 Uhr Anbetung für alle Mädchen, welche die Dorfschule besuchen; 1,30—2,30 Uhr Anbetung für die Jünglings-Sodalität und die Kinder und Erwachsenen von Lankern. 2,30—3 Uhr Vesper. Von 3—4 Uhr Betstunde für die Jungfrauen-Sodalität; 4—5 Uhr Betstunde für die Kinder und Erwachsenen von Berg; 5—6 Uhr Betstunde für den Arbeiterverein; 6—7 Uhr Complet und Schlußandacht. — In der Kapelle zu Nordbrock beginnt der Gottesdienst um 7,30 Uhr morgens.

Rhede. Beginn der Mission für Frauen und Jungfrauen. 5,30 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Predigt; daran anschließend hl. Messe. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht. 4 und 6 Uhr Predigt. — Die Vormittagspredigten sind Einleitungspredigten für alle (Männer und Frauen), die Nachmittagspredigten nur für Frauen u. Jungfrauen.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. An den Wochentagen ist abends 8,30 Uhr Maiandacht. Donnerstag morgen 8,30 Uhr Sakraments-Hochamt.

Liebfrauen. Im Laufe der Woche ist 6 Uhr morgens Maiandacht.

St. Josef. In der Woche abends 8 Uhr Maiandacht.

St. Klara. An den Wochentagen ist die Maiandacht während der hl. Messe um 6,30 Uhr. Dienstag, den 17. Mai 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes-Hospital. An den Werktagen 7,30 Uhr Maiandacht.

Rhede. 5,30 Uhr Predigt. 6¼ und ¾7 Uhr hl. Messen. 7,30 Uhr Schulmesse. 9 Uhr Predigt; anschl. hl. Messe. 6 und 7,30 Uhr Predigt.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Anholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein (Evangel. Frauenhilfe).

Geschäftliches.

Die durchgehende Arbeitszeit hält die Berufstätigen meist bis zum Abend von Hause fern. Oft besteht die Tagesbeköstigung nur in belegten Broten. Deshalb sollte es abends etwas Warmes geben. Als Einleitung einer stärkenden Mahlzeit dient am besten eine nahrhafte Suppe, die man ohne Mühe aus Maggi's kochfertigen Suppenwürfeln herstellt. Davon gibt es mehr als 25 Sorten zu dem billigen Preise von 13 Pfg. der Würfel, ausreichend für zwei Teller wohlschmeckende Suppe.

Verantwortlich für den Zeitteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons von Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Facher und Dr. Häfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibera, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. G. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Remmes, Bocholt.

Quaker Oats
HAFERFLOCKEN
Sparsam im Gebrauch.

Bekanntmachung! Das außergewöhnliche Angebot im Anzeigenteil (100 Reichsmark in bar) ist kein Reklamescherz, sondern durchaus rechtsverbindlich.

g Schützenstraße g

ist die richtige Einkaufsquelle für fertige, moderne Herren-, Damen- u. Kinderkleidung.
Dort finden Sie die größte Auswahl und die niedrigsten Preise. Teilzahlung gestattet.

FRANZ TÜSFELD, Schützenstraße 9.

Turnverein Bocholt e. V. 1867

Zur Teilnahme an dem Sonntag, den 15. Mai in Hamminkeln stattfindenden

Werbetag

laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein. Abfahrt nachm. 3,30 Uhr.

Der Vorstand.

Chauffeur-Club

Sonntag, den 15. Mai

Frühlingsfest

und

Tanzkränzchen

im Bürgerkrug

Saalöffnung 6,30 Uhr.

F.C.O.

Sportplatz des F.C. Olympia e. V.

Westd. Spielverband.

Sonntag, 15. Mai 1927:

Fußballwettspiele

Rheingold-Emmerich 1. Mannschaft — F. C. Olympia 1. Mannschaft

Anstoß 4 Uhr.

Sportplatz des B. F. C. 1900 e. V.

Westd. Spielverb.

Sonntag, den 15. Mai 1927

Fußballwettspiele

2 Uhr:	4 Uhr:
Spiel-Club „Union" Sterkrade 2. Mannschaft	Spiel-Club „Union" Sterkrade 1. Mannschaft
gegen:	gegen:
B. F. C. 1900 2. Mannschaft	B. F. C. 1900 1. Mannschaft

Gut Hünting

Sonntag, den 15 d. Mts. ab 4 Uhr

KONZERT

mit Jazz-Einlagen Saxophon.

„Lindenhof"

Samstag: Konzert.
Sonntag:

Gastspiel Georg Herzog

der bekannte rhein. Humorist.
Eintritt frei.

Stadt Münster

Samstag und Sonntag:
Original- 3064

„Jazz-Excentric"

Eventuell

ohne Anzahlung

bis 1½ Jahre Kredit liefert reelles Möbelgeschäft Einrichtungen aller Art zu Kassapreisen. Interessenten wollen sich melden unter C 2795 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Krieger-Verein 18. A.-K.

Sonntag, den 15. d. M., morgends 10,30 Uhr

Monats-Versammlung

Tagesordnung
1. Aufnahme
2. Korpsapell Wesel
3. Verschiedenes

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Freibank

Samstag nachmittag 1,30 Uhr ist

Rindfleisch

zu 60 Pfg. das Pfd. zu haben.

Ein gut eingeführtes

Kolonialwaren-Geschäft

bestehend aus einem komplett eingerichteten Ladenlokal mit Nebenraum und Keller umständehalber preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes.

Großer

Lagerplatz

mit

Lagerraum

in der Nähe des Bahnhofes zu verkaufen.
Off. unt. C3227 an die Gesch. d. Blattes.

Ein noch guterhaltener

Kochherd

zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

---

2 gebrauchte

Herrenräder

und 1

Damenrad

zu verkaufen.
Untere Blumenstr. 16.

Vogelzüchter Vogelfreunde!

kaufen Vogelfutter-mischungen u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der

Drogerie Bruns

Nordstr. 22.

Ferkel,

6 Wochen alt, abzugeben.
Haus Hardenberg, b. Anholt i. W.

Mutterkalb

von bester Abstammung zu verkaufen.
Sachsenstr. 34.

Mehere tausend Pfd

Runkelrüben

zu verkaufen.
Joh. Niemann, Liedern.

Handwerker sucht

Wohnung

mit kleinerem

Ladenlokal,

nebst Zimmer für Werkstube, möglichst im Mittelpunkt der Stadt.
Off. unt. C3225 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht per bald

2-3 Zimmer-wohnung

Off. unt. B1234 a. d. Gesch. erbeten.

Der größte Schlager für Bocholt

ist die

95 Pfg.-Woche

im

Riesen-Bazar Otto Scherbel

Meine erste diesjährige aufs großzügigste vorbereitete 95 Pfg.-Woche beginnt heute.

1 Markkorb	95	4 Goldrand-Eiergläser	95	1 Karton Schreibpapier	95
1 Tonspardose groß	95	1 Haarbesen groß	95	1 prima Waschbrett	95
1 großes Stoftier	95	6 Roll. Krapp-Klosettpapier	95	1 Rasier-Garnitur	95
1 Glas-Jardiniere	95	1 große Porz.-Kaffeekanne	95	2 vern. Kaffee- u. Zucker-Büchsen	95
2 Indbl. Beilagsschalen	95	1 Putzkasten, 1 Wischstürste	95	1 Satz Schüsseln bunt 5tlg.	95
1 Tabaksdose	95	3 Goldr.-Tassen m. Unt.	95	1 Rahmservice bunt	95
1 großer Coll.-Spiegel	95	1 Spankorb groß, 50 Wäscheklammern	95	1 Brotkorb mit Metallrand	95
1 Likör-Service 8tlg.	95	6 St. Dessertteller gerippt	95	6 Frühstücksbrettchen Ah.	95
3 schöne Glasschüsseln	95	1 Blechkuchenform groß	95	7 Stck. Kernseife	95
1 große Käseglocke	95	3teilige Salzgarnitur, 1 Zitronenpresse	95	1 Einkaufskorb groß	95
1 Butterdose Glas, 1 Zuckerdose „	95	1 Salat-Bestieck, 1 Porz.-Schüssel	95	1 Wichskasten, 1 Wischbürste	95
6 Glasteller, 6 Teelöffel Alum.	95	6 Eierlöffel bunt od. weiß	95	1 blanke Pfanne	95
1 Glasbriefbeschwerer 26 cm	95	1 Bügelgarnitur mit 2 Bst.	95	6 Eßteller (glatt, tief)	95
1 Tassenkorb rund	95	1 Isolierflasche ½ ol. ¾ Ltr.	95	1 Holztablett groß	95
1 Figur Lederkind	95	6 Frühstücksbrettchen Holz	95	1 gr. Aermelbügelbrett	95
5 Indbl. Obertassen	95	1 Aufsatz bunt	95	4 vern. Tischmesser	95
3 Indbl. Dessertteller	95	1 große Blumenvase	95	1 Holz-Bestieckkasten, 3 Löffel, 3 Gab., 3 Teelöffel	95

Bitte beachten Sie meine Schaufenster Nord- u. Nordstr.

Nur solange Vorrat reicht.

Alle Waren werden franko Haus Bocholt geliefert.

Riesen-Bazar Otto Scherbel

Nordstr. 19. BOCHOLT i. W. Nordstr. 19.

Wir kauften ca. 1000 Pfund Entenhalbdaunen und Daunen

und bringen diese wie folgt zum Verkauf

beste Entenhalbdaune Pfd. 4.80 Mk.
reine Entendaune „ 10.50 „

Wir bieten hierdurch eine besondere günstige Einkaufsgelegenheit u. bitten um zwangslose Besichtigung.

Bettenhaus Fisser,

Nordstr. 44 Tel. 2636

Einziges Bettenspezialgeschäft am Platze

Apollo-Theater

Ein Lacherfolg, wie man ihn noch nicht erlebt!

Nur noch
Samstag, Sonntag, Montag,

Syd Chaplin

(der Bruder Charlie Chaplins) in dem tollsten, erfolgreichsten Lustspielschlager

Charleys Tante

8 Akte

eines nicht endenden Humors und der komischsten Situationen.

Tränen werden gelacht!

Die Presse schreibt: Das Spiel ist überwältigend, das Publikum wälzt sich vor Lachen. Syd Chaplin, in der Hauptrolle, ist wohl einer der besten Filmkomiker der Welt. Man kommt bei all seinen komischen Einfällen aus dem Lachen nicht heraus. Man lacht u. lacht, man lacht noch auf dem Heimweg u. noch zu Hause.

Als zweiten Schlager bringen wir die große Zirkus-Tragödie:

Der Mann, der die Ohrfeigen bekam.

7 herrliche Akte aus dem Leben eines Clowns nach der gleichnamigen Tragödie von Leonid Andrejew.

3.

Das verrückte Hotel

Lustspiel in 2 Akten.

Groß-Burlo

Beliebter Ausflugsort

In allen Lokalen ff. Kaffee mit vorzügl. Gebäck und ältigen Bauernschnitten.

Gepflegte Biere und Weine.

Sonntag, den 15. Mai ab 4 Uhr

TANZ

Venderbosch, Vehlingen

Das beste gegen

Sommersprossen

ist und bleibt trotz vieler Konkurrenzmitteln

Frucht's Schwanenweiß

Allein-Verkauf
SCHEER-NAPP, Ravardistr. 33.

HOTEL-RESTAURANT FRANKEN

REES a. Rh. MARKT 32

Erstklassiges Bierrestaurant
Spezial-Ausschank des bekannten
MÜNCHENER SPATEN
hell und dunkel.

Stallung Auto-Garage

Hotel Fischer, Rees

Sonntag, den 15. Mai 1927, vormittags von 11—1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert

Nachmittags ab 3 Uhr:

Konzert und Tanz.

DER SCHÖNSTE SCHMUCK

für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten echten

Gebirgshängenelken!

Illustrierte Preisliste hierüber, sowie anderen Balkon-, Gartenpflanzen- u. Blumensamen gr. u. fr.

A. Gnadl, Versandgärtnerei, Trudering 463, Oberb. ck2623

Asthmaleidende

finden Hilfe und Rat in der

Zweigstelle der Vereinigten Institute „Asthmara"
(Zentrale Köln)

Ernst Laumann,

Naturheilkundiger,
Bocholt, Ostmauer 40.

Spezial-Behandlung für Asthma- und Lungenleiden, Bronch.-Kat., Grippe, Keuchhusten pp.

Hiesige große Weberei sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen

Untermeister

mit mehrjährigen praktischen Erfahrungen. Offerten unter C 3257 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stärkende

Krankenweine

wie Samos, Tarragona usw. erhalten Sie infolge des großen Umsatzes in diesen Weinen zu staunend niedrigen Preisen in der

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22. Fernr. 2113

Kleine Anzeigen!

Wohnung- u. Stellen-Angebote und Gesuche, An- und Verkäufe, haben nachweislich den

besten Erfolg

im Bocholter Volksblatt

Vor dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen?

Die Razzia im Londoner Sowjetgebäude.

Von unserer Berliner Redaktion.

△ Berlin, 13. Mai. (Drahtber.)

Die überraschende Razzia der Londoner Polizei im Hauptquartier der Arcos hatte den Zweck, festzustellen, ob Copien gewisser Dokumente offiziellen Charakters, die nur in englischen Archiven liegen sollten, ihren Weg in die Hände der Arcos oder der Sowjethandelsbelegation, die beide im Sowjetgebäude der Arcos untergebracht sind, sich befunden hätten. Obgleich die Arcos nicht die diplomatische Exterritorialität wie die Sowjetbotschaft besitzt, so war die diplomatische Eigenschaft ihres Leiters vom britischen Auswärtigen Amt anerkannt worden. Die Durchsuchung der Arbeitsräume wird daher von der Sowjetbotschaft als eine Verletzung der diplomatischen Rechte Sowjetrußlands betrachtet. In Londoner politischen Kreisen sieht man jedoch das Ergebnis der Durchsuchung als Rechtfertigung aller jener Verdachtsgründe an, welche die englische politische Polizei seit Jahren gegen das Tun und Treiben der Arcos und ihrer Angestellten hegte. Es fiel seit Jahren auf, daß die englisch-russische Handelsgesellschaft, die sich angeblich vollständig den englischen Gesetzen unterwarf, für ein Geschäft mit einem Geschäftsumfang, der von 50 Angestellten bewältigt werden konnte, über 1000 Angestellte beschäftigte, die bei allen möglichen Gelegenheiten, wie englischen Streik- und Gewerkschaftsversammlungen, auftraten. Man war daher in London der Auffassung, daß die Arcos der handelspolitische Deckmantel für ein russisches Organisationsbüro der kommunistischen Partei auf englischem Boden war. Auf jeden Fall aber ist durch das ganze Vorkommnis natürlich ein ernster englisch-russischer Zwischenfall entstanden. Sollten die beschlagnahmten Dokumente tatsächlich beweisen, daß sich gestohlene Akten oder Abschriften davon in dem Gebäude befunden haben, so wird die englische Regierung höchstwahrscheinlich das Handelsabkommen mit Rußland für nichtig erklären. Dies dürfte von Moskau mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen beantwortet werden.

★

Eine russische Protestnote überreicht.

London, 13. Mai. Der sowjetrussische Geschäftsträger, Rosengolz, hat heute nachmittag dem englischen Außenminister Chamberlain eine Protestnote wegen der gestrigen Haussuchung in den Räumen der Allrussischen Kooperative überreicht. Die Note erklärt, daß auch die Räume der Handelsbelegation, die Exterritorialität genießen, von der Haussuchung nicht verschont geblieben seien. Die untersuchenden Beamten hätten mit der Durchsuchung begonnen, bevor die Genehmigung der City-Behörden zur Haussuchung vorgelegen habe. Beamte der Handelsdelegation seien arretiert und durchsucht worden und dabei Papiere beschlagnahmt worden. Dies stelle allein eine Verletzung des englisch-russischen Handelsabkommens dar. Der Geschäftsträger behalte sich weitere Schritte nach Eintreffen der angeforderten Instruktionen aus Moskau vor.

★

Die Durchsuchungen gehen noch weiter.

+ London, 13. Mai. Die Durchsuchung des russischen Hauptquartiers (Arcos) ist dem Vernehmen nach angeordnet worden, um zu ermitteln, ob in den Geschäftsräumen Abschriften diplomatischer Dokumente, die aus dem britischen Gewahrsam nicht entfernt werden durften, vorhanden sind. Die Durchsuchungen werden heute fortgesetzt. Die Polizei hat Schußwaffen und Totschläger, die sie vorfand, in Beschlag genommen.

London, 13. Mai. Nach Meldungen der Abendblätter hält die Polizei auch weiterhin die Büroräume der Arcos besetzt, weil die Russen sich weigern, die Schlüssel zu zwei Geldschränken auszuliefern. Die Arcos hat mitteilen lassen, daß infolge der polizeilichen Besetzung ihrer Räume ihr Personal genötigt sei, bis zum Abzug der Polizei die Arbeit einzustellen. Die Polizei hat drei weitere Panzerschränke in den Wänden entdeckt, die durch Tapetentüren markiert waren. Die aufgefundenen Dokumente werden durch Sachverständige dechiffriert werden.

★

Anfragensturm im Unterhaus.

London, 13. Mai. Die Haussuchung bei der Arcos hat heute zu einem Anfragensturm im Unterhaus geführt. Staatssekretär Joynson Hicks erklärte, es sei ihm persönlich nicht bekannt, wo der Bereich der unter dem Schutz der diplomatischen Exterritorialität stehenden offiziellen russischen Handelsdelegation aufhöre, und der der Arcos beginne. Auf die Bemerkung Kennworthys: „Und Sie legen auch keinen Wert darauf!" erklärte der Regierungsvertreter, Kennworthy habe kein Recht zu behaupten, daß die Polizei auf Anweisung des Staatssekretärs des Innern selbst um die Genehmigung der Haussuchung eingekommen, und daß diese Genehmigung auf Veranlassung des Staatssekretärs erteilt worden sei. Kennworthy erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, einen Angriff auf den Staatssekretär zu unternehmen, jedoch habe die ganze Haltung von Joynson Hicks im Laufe der Debatte die von ihm, Kennworthy, geäußerte Vermutung nahegelegt. Der Staatssekretär antwortete, erst Montag werde er in der Lage sein, nähere Auskunft zu erteilen.

Auf eine Anfrage Hendersons (Arbeiterpartei) im Unterhaus antwortete Johnson Hicks: Am Mittwoch abend ging mir vom Leiter der Polizeibehörde eine Mitteilung zu, auf Grund welcher ich diesen ermächtigte, sich an die Behörden zu wenden, um die Erlaubnis zur Haussuchung in den Gebäuden der Allrussischen Cooperativen Gesellschaften zu erhalten. Die Ermächtigung wurde erbeten und bewilligt. Gestern nachmittag drang man in das Gebäude ein. Die Haussuchung nimmt gegenwärtig ihren Fortgang. Die Durchsuchung habe stattgefunden, da der Zollbehörde Anzeige von einer Sendung von modernen Schußwaffen gemacht worden sei, die in die Geschäftsräume der Arcos geleitet worden sei.

Ein Konservativer, Williams, fragte, ob es wahr sei, daß der Sowjetgeschäftsträger direkt zur Arbeiterpartei im Unterhaus gegangen sei, statt zum Foreign Office zu gehen. Hicks erwiderte, die Frage sollte an die Bänke der Opposition gerichtet werden. Darauf erhob sich Henderson und erklärte, es sei wahr, daß der Geschäftsträger ins Unterhaus gekommen und mit ihm eine Unterredung hatte. (Hört! Hörtrufe bei der Regierungspartei.) Er müsse betonen, daß der Geschäftsträger, bevor er hierher gekommen sei, alles mögliche getan habe, um mit dem Staatssekretär des Foreign Office in Verbindung zu treten. Alfred Knox fragte, ob der Besuch des sowjetrussischen Geschäftsträgers bei dem Exekutivausschuß der sozialistischen Arbeiterpartei nicht einen groben Bruch der diplomatischen Etikette darstelle? Hicks erwiderte, diese Frage würde besser an seinen Kollegen im Foreign Office gerichtet werden.

Aus Westdeutschland.

△ Münster, 13. Mai. **Explosion in der Fettgasanstalt.** Heute 7 Uhr 25 entstand in der neuerbauten Fettgasanstalt am Königsweg, die der Firma Pintsch in Berlin gehört, aus bisher ungeklärter Ursache im zweiten Stockwerk eine Explosion eines Gasbehälters. Eine mächtige Stichflamme schlug empor und durch die Gewalt der Explosion wurde das ganze Dach emporgehoben und in das Gebäude hinein geworfen. Ein dicht am Explosionsherd stehender Mann brannte sofort am ganzen Leibe und wurde mit schweren Brandwunden mit dem Auto des Branddirektors, der als erster auf der Brandstelle erschien, zum Clemenshospital gebracht. Nach kurzer Zeit erschien die städtische Feuerwache und drei Löschzüge der freiwilligen Feuerwehr. Mit sechs Schlauchleitungen wurde der Brand angegriffen und war um 8 Uhr gelöscht. Das Innere des Gebäudes ist vollständig ausgebrannt, doch gelang es, dank der Umsicht der Werksarbeiter und der Feuerwehr die Teergruben neben dem Gebäude und die Gasometer vor dem Brand zu schützen. Das Gebäude ist im Innern vollständig verwüstet.

× Breden, 13. Mai. **Mißglückter Pferdeschmuggel.** Am hellen Nachmittag des 5. August 1926 zog der Verwalter August Gr. mit einem 5jährigen Fuchs vor einem Kultivator von dem Hof des Holländers Arning über die Grenze zu dem nur 300 Meter entfernt liegenden Hof des Landwirts Hubert T.; dieser unterhält eine Lohndrescherei und Gr. war zur Erlernung dieses Betriebes auf dem Besitz des T. Da dieser Grenzabschnitt wegen Schmuggelns verdächtig war, wurde er von den Zollassistenten besonders ins Auge gefaßt. An diesem Tage beobachtete ein Zollbeamter aus einem Versteck den verdächtigen Grenzabschnitt schon seit Stunden und schloß aus dem Hin und Her zwischen den Nachbarn, daß etwas „geschehen" sollte. Schließlich kam Gr. mit dem Pferd über die Grenze, wurde angehalten und das Pferd wurde beschlagnahmt. Vor dem Schöffengericht in Münster gab Gr. an, daß er das Pferd auf eigene Faust schmuggeln wollte. Aus den Umständen bei dem Schmuggelversuch schloß das Gericht auf die Beteiligung des T. und verurteilte jeden zu 2000 Mark Geldstrafe, zu weiteren 50 Mark wegen Umgehung der tierärztlichen Untersuchung. Das Pferd wurde eingezogen.

× Ahaus, 13. Mai. **Hohe Unterschlagungen eines 50jährigen Vollziehungsbeamten.** Vor dem erweiterten Schöffengericht in Münster hatte sich der 50jährige Steuerbetriebsassistent Paul Sch. wegen Unterschlagung von Amtsgeldern in Höhe von 3000 Mark, die er im Auftrage der Steuerbehörde bei Steuersäumigen einzutreiben hatte, zu verantworten. Sch. kam nach 12jähriger Dienstzeit beim Heere nach dem Kriege zur Steuerbehörde und wurde in Ahaus Vollstreckungsbeamter. Nach und nach hielt er in kleineren Beträgen die Amtsgelder zurück. Die Untersuchung stellte etwa 40 Fälle fest, in denen sich Sch. strafbar machte. Bei der Vernehmung über die aufgedeckten Unterschlagungen, die er jahrelang durch falsche Aufzeichnungen in seinen Kontrollbüchern verdecken konnte, gab er an, die Beträge verloren zu haben. Er stellte sich dem Professor Többen zur Verfügung, der bei ihm einen chronischen Alkoholismus, aber keine Anzeichen von Geistesschwäche feststellte. Der Staatsanwalt lehnte jegliche Milderungsgründe in dem äußerst schwerwiegenden Fall ab und beantragte 1¼ Jahr Zuchthaus. Das Urteil des Schöffengerichts fiel weit milder aus. Sch. erhielt 1¼ Jahr Gefängnis. Es wurde berücksichtigt, daß Sch. von seinen Vorgesetzten als fleißig bezeichnet wurde und den veruntreuten Betrag durch seine Verwandten ersetzen ließ. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

× Rheine, 13. Mai. **Nochmals der Einbruch in den Konsumverein.** Endlich hat sich der „verführte" Dieb gefunden, der mit zwei Gesinnungsgenossen einen beutereichen Raubzug am 23. Dezember 1925 in die Räume des Osnabrücker Konsumvereins unternahm. Als erster wurde ein gewisser Kleesing der Tat überführt und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Kleesing entschuldigte sich damals, er sei zur Mittäterschaft „verführt" worden. Der zweite Dieb, ein vielfach vorbestrafter Vogt, erhielt eine geraume Zeit später 2½ Jahre Zuchthaus, auch er war „verführt". Nun ist der dritte Dieb gefunden und vor das Schöffengericht in Münster gestellt worden. Bergmann Johann Schmidt nahm auch für sich die Entschuldigung in Anspruch, verführt zu sein. Nach den zustimmenden Aussagen des Kleesing am heutigen Tage war Schmidt tatsächlich der Verführte, der nur mitging, um sich ein Paar Schuhe zu holen. Schmidt erhielt wegen Einbruchsdiebstahls sechs Monate Gefängnis.

× Neunkirchen, 13. Mai. **Die eigenen Zechschulden mit dem Arbeitslohn des Kollegen bezahlt.** Am 6. Februar 1927 schoß der 27jährige Clemens R. aus dem Versteck auf den ahnungslos in später Nacht nach Hause radelnden Förster. Zu der Tat führte Eifersucht, nachdem sich R. Mut angetrunken hatte. Der Förster kam damals mit einem Wangenstreifschuß davon. R. hatte am Tage vor dieser Tat das Lohngeld für sich und zwei Arbeitskollegen erhalten. Einem der Arbeiter händigte er den Lohn aus, der zweite war krank und erhielt nichts. Diesen Arbeitslohn von 20 Mark, den der Arbeiter zu seinem Lebensunterhalt notwendig brauchte, verwandte R. dazu, seine und seines Freundes Zechschulden zu begleichen. Wegen dieser Unterschlagung erhielt R. einen Monat Gefängnis. Die Strafe wegen des Attentates auf den Förster und wegen eines Diebstahls wurde mit dieser neuen Strafe zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis zusammengefaßt.

= Ibbenbüren, 13. Mai. **Ein Ei von 185 Gramm.** Aus der Gegend von Soest wußte man vor kurzem von einem Riesenei zu berichten, das ein Huhn in allzu großem Eifer seinem Besitzer geschenkt. Eine Henne von hier hat nun das Soester Huhn überboten; es vollbrachte die erstaunliche Leistung, ein Ei von nicht weniger als 185 Gramm zu legen und leistete sich obendrein noch den Scherz, dem Ei die seltsamste Formung zu geben. Denn die Außenschale umschloß zwei regelrecht gebildete andere Eiee, ebenfalls mit einer Außenschale umgeben.

○ Horst, 13. Mai. **Ein typisches Zeichen der Wohnungsnot.** Trotz der regen Bautätigkeit kann man doch immer wieder feststellen, daß manche Ehepaare nicht zu ihrem Heim gelangen können. Aber es gibt noch Leute, die sich zu helfen wissen. So hat sich jetzt ein kinderloses Ehepaar in dem Kleingartengelände des Horster Gartenbauvereins eine Laube gemietet und diese recht wohnlich ausgestattet. Die Eheleute haben es sich sehr gemütlich gemacht und werden ohne Zweifel den Sommer überstehen.

◇ Marl, 13. Mai. **Einen Tag lebendig begraben.** Während der Morgenschicht am Dienstag ereignete sich auf der zweiten Sohle in der dritten östlichen Bauabteilung, Revier A. B., der Zeche Brassert durch das Zubruchgehen der Strecke ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lehrhauer Mertz, der in der Strecke beschäftigt war, wurde durch den Zusammenbruch der Strecke vollkommen von den herniedergegangenen Gesteinsmassen eingeklemmt und von der Außenwelt abgesperrt. Eine Verständigung mit dem Eingesperrten war nicht möglich. Es wurde sofort mit Ablösung an der Unfallstelle gearbeitet, um den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Eine künstliche Luftzufuhr war bald hergestellt. Am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr gelang es, Mertz noch lebend zu bergen.

Hattingen, 13. Mai. **Ein Auto mit Anhänger verunglückt.** Eine Autozugmaschine mit zwei beladenen Wagen hatte auf der Fahrt von Herskau bei Barmen nach Sterkrade kurz vor Hattingen das Mißgeschick, durch einen Steuerungsfehler von der Straße abzukommen u. einen Abhang hinunterzustürzen, wo sie im Wiesengrund liegen blieb. Ein Anhänger riß dabei einen Chausseebaum um. Die Maschine und ein Wagen konnten nach einiger Zeit flott gemacht werden und die Fahrt nach Sterkrade fortsetzen. Die Begleiter des Zuges sprangen kurz vor dem Absturz ab und kamen so mit dem Schrecken davon.

× Essen, 12. Mai. **Ein großangelegter Schwindelversuch.** Ueber einen großangelegten Schwindelversuch mit unnotierten Werten berichtet die RWZ. Ein gewisser Cord Müller in Osnabrück erteilte der Zeitung einen Anzeigenauftrag, wonach 200 000 Reichsmark Aktien der Hirtsteinwerke A. G. Magdeburg dem öffentlichen Verkehr auf einen Kalendermonat freigegeben werden sollten. Die Stücke sollten nach vier Wochen mit einem Gewinnaufgeld von 10 Reichsmark pro Aktie wieder eingezogen werden. Bei der Osnabrücker Bank eingezogene Erkundigungen ergaben, daß es sich um einen Betrugsversuch handele und daß Müller bereits deshalb verhaftet worden sei. Da einzelne Zeitungen den Anzeigenauftrag ausgeführt hatten, wurden die Zweigstellen der Osnabrücker Bank in den betreffenden Städten von Interessenten überlaufen.

:: Hamborn, 13. Mai. **Schweres Bauunglück.** Beim Abmontieren eines Gießturmes an dem Erweiterungsbau eines Krankenhauses in Hamborn stürzten zwei Arbeiter aus etwa 40 Meter Höhe ab und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starben. Man nimmt an, daß sich ein eiserner Haken an dem Haltegürtel der beiden gelöst hatte.

Mörs, 13. Mai. **Unglück beim Kinderspiel.** Drei Kinder vergnügten sich damit, ungelöschten Kalk mit Wasser zu begießen, um die Masse zum Kochen zu bringen. Hierbei explodierte das Gefäß, in das sie den Kalk gelegt hatten, mit lautem Knall, wobei dem 13 Jahre alten Sohn eines Bergmannes beide Augen durch den kochenden Kalk geblendet wurden. Der Junge mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Köln, 13. Mai. **St. Bürokratius lebt noch.** Die Auswüchse des Bürokratismus sind öfters in den Zeitungen glossiert worden. Heute wird der „K. B." ein Beitrag geliefert, der geradezu unglaublich erscheint. Eine Kölner Geschäftsfrau erhielt von der Gemeinde Heumar zu Porz am Rhein den Steuerzettel für das Jahr 1927 (vom 1. April 1927 bis 31. März 1928) zugesandt. In dem umfangreichen, zweiseitig bedruckten Steuerzettel hieß es: Soll zahlen an Staatlicher Grundvermögenssteuer 1927 00,01 Mark, Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer 1927 00,02 Mark, zusammen 00,03 Mark. Der Steuerzettel wurde im Briefumschlag, der mit 0,10 Mark frankiert war, durch die Post übermittelt. Wenn die 3 Pfennig aus der Gemeindekasse übermittelt worden wären, hätte man den Steuerzettel, den Briefumschlag, die 10 Pfg. Porto und die Schreibgebühren sparen können, und die Steuerpflichtige hätte das Porto für die Uebersendung der 3 Pfg. Steuer nicht auszugeben brauchen.

Bonn, 13. Mai. Die Universität hat in diesem Sommerhalbjahr wieder einen sehr großen Zuzug von neuen Studierenden. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Zahl 5000 überschritten wird. Damit wäre der Höchststand vor dem Kriege, im Sommerhalbjahr 1914, um ein halbes Tausend übertroffen und fast das Doppelte des tiefsten Standes im Winterhalbjahr 1924/25 erreicht.

+ Trier, 13. Mai. **Eine teure Verlobungsanzeige.** Ein Arbeiter aus Wincheringen an der Mosel hatte mit seinem Arbeitgeber Differenzen gehabt. Um ihn zu ärgern, ließ er in allen Trierer Zeitungen eine Anzeige aufgeben, die besagte, daß sich der Sohn seines Brotherrn mit der Haushälterin verlobt habe. Durch Schriftproben wurde der Mann überführt und nunmehr von der Strafkammer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

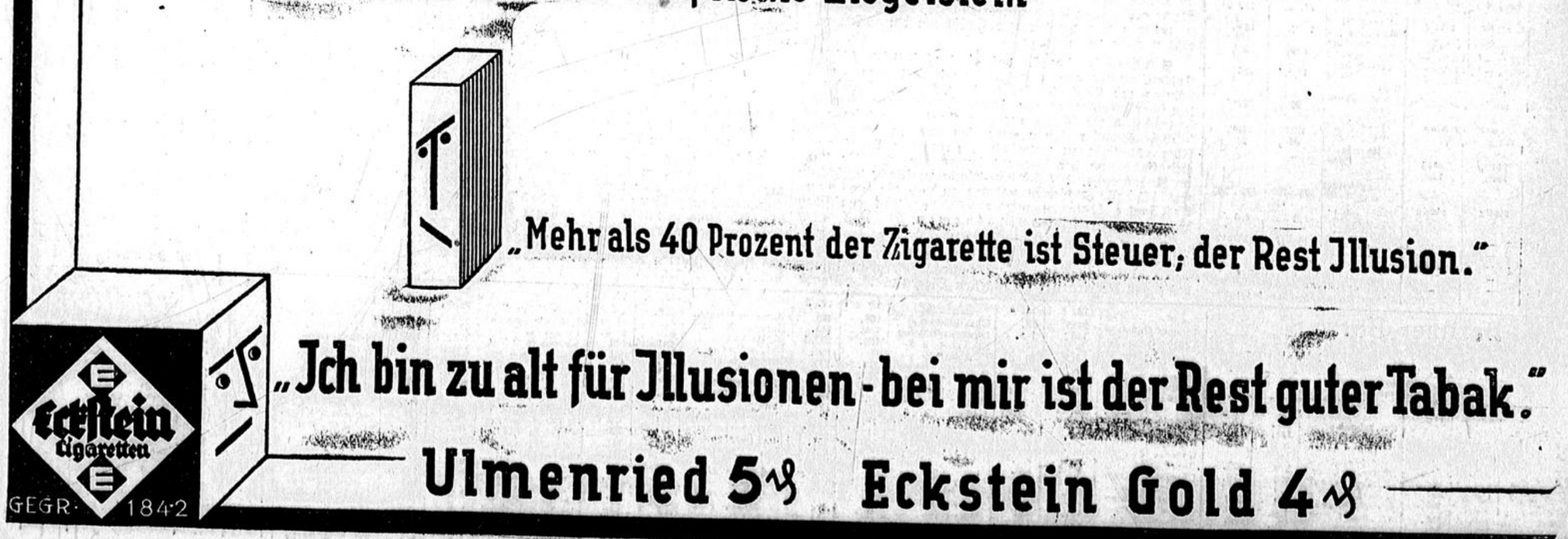
Rundfunk.

Langenberg/468,8 — Münster/241,9 — Dortmund/283.

Samstag, 14. Mai.

Nachmittag: 1,05—2,05 Uhr: Dortmund (für Do, La, Mü): Ausgewählte Schallplatten. — 2,05—2,10 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. — 3,30—4,30 Uhr: Kinder- und Jugendfunk des Rektors Rudolf Simon, Köln. Von deutschen Musikern und ihren Werken: Joseph Haydn. — 4,30 bis 5 Uhr: Dortmund (nur für Do): Bücherfunk und Leseproben aus eingegangenen Neuerscheinungen des Büchermarktes. — 4,30—5 Uhr: Köln (für La, Mü): Kleine Betrachtungen von Alfred Polgar, Wien, gelesen von Max Ophüls. Einführende Worte: Dr. Hanns Ulmann. — 5—5,30 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle (für La, Mü, Do): Fortbildungskurse für Beamte. — 5,30—6,30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Liederstunde. — 6,30—6,40 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Wirtschaftsmeldungen und zweiter Wetterbericht. — 6,40—7 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Willi Kahl: Die Entwicklung der Kammermusik. — 7—8 Uhr Köln (für La, Mü, Do): Kammermusik des Trios des Westdeutschen Rundfunks: Bronislaw Mittmann (Violine), Dodja Feldin (Cello), Egbert Grape (am Flügel).

8 Uhr: Uebertragung aus der Stadthalle Mülheim-Ruhr (für La, Mü, Do): 75-Jahrfeier des Männergesangvereins „Frohsinn": Jubiläumskonzert unter Mitwirkung von Dr. Trieloff, Essen (Bariton) und des Duisburger Orchesters. Gesamtleitung Bundeschormeister Willi Düster, Duisburg.



Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Ein schwarzer Tag an der Börse.

Panik und große Kursrückgänge.

□ **Berlin, 13. Mai.** Der gestrige Beschluß der Stempelvereinigung über die Einschränkung der Reportgelder hat eine panikartige Stimmung in der Effektenspekulation ausgelöst. Allgemein suchte man sich der Haussengagements zu entledigen und bei der fehlenden Aufnahmeneigung erfuhren die Kurse Rückgänge, die die schlimmsten Befürchtungen übertrafen, sodaß der heutige Börsenverkehr mit Recht den Namen eines schwarzen Freitag verdient. Der Börsenvorstand sah sich außerstande, wirksame Maßnahmen für Eindämmung des Kurssturzes zu treffen. Am Montanmarkte überstiegen die Rückgänge zum Teil 20 pCt., so verloren Rheinstahl 37,5 pCt., Harpener über 27 pCt., Klöckner 23 pCt., Mannesmannröhren über 25 pCt., Stolberger Zink 22,5 pCt. Besonders litten natürlich die Papiere, in denen die Spekulation sich hauptsächlich betätigt hatte. Vereinigte Glanzstoff setzten um 73 pCt. tiefer ein und gaben noch weitere 20 pCt. nach, Schultheiß Patzenhofer verloren 74 pCt., Ludwig Löwe 28,5 pCt., Schubert und Salzer 24 pCt. Da vielfach Exekutionsverkäufe wegen ungenügenden Einschusses vorgenommen werden mußten, blieben vereinzelte Deckungen ziemlich wirkungslos und die Kurse stürzten unaufhaltsam weiter. Harpener verloren gegenüber dem Anfangskurs noch 11 pCt., Farbenindustrie mehr als 10 pCt., Siemens und Halske gegen den Anfangskurs 24 pCt. und stellten sich gegen gestern über 40 pCt. niedriger. Bankaktien hatten im gleichen Umfange wie Industriewerte Verluste zu erdulden, vor allem Darmstädter Bank, die 27,5 pCt. einbüßten. Von Schiffahrtsaktien verloren Hansa 15, Paketfahrt 14,5, Norddeutsche Lloyd 11, Hamburg Südamerikanische 22 pCt. Deutsche Fonds gleichfalls stark gedrückt, Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht um mehr als drei Prozent. Deckungen vermochten meist nur vorübergehend eine kleine Erholung herbeizuführen, man fürchtet allgemein weitere Exekutionsverkäufe. Die Ermäßigung des Privatdiskontes für beide Sichten auf 4⅞ machte unter diesen Umständen zunächst nur geringen Eindruck.

Herabsetzung des Privatdiskontsatzes.

= **Berlin, 13. Mai.** Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um ⅛ pCt. herabgesetzt und beträgt für beide Sichten 4⅞ Prozent.

Die Berliner Privatbankfirmen zur Reportgeldeinschränkung.

Berlin, 13. Mai. Die Leitung der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen, welche 370 Firmen des hiesigen Platzes umfaßt, stellte aus Anlaß des bekannten Beschlusses der Stempelvereinigung betreffs Einschränkung von Reportierungen in einer heutigen Sitzung fest, daß zu einer weitgehenden Beunruhigung aus Anlaß dieser Einschränkung kein ausreichender Grund vorliegt. Die Durchführung der angekündigten 25prozentigen Einschränkung der Reports wird sich über drei Liquidationstermine erstrecken, sodaß die Möglichkeit für eine ruhige und allmähliche Verringerung der Engagements durchaus gegeben ist. Mit den maßgebenden hiesigen Banken und Bankierkreisen besteht Einverständnis darin, daß bei der Durchführung von allen mitwirkenden Stellen in pfleglicher, die beteiligten wirtschaftlichen Interessen schonender Weise vorgegangen werden soll.

Die Preußische Staatsbank zu der Einschränkung der Report- und Lombardgelder.

Berlin, 13. Mai. Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) teilt mit, daß sie sich mit ihren Maßnahmen in voller Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der Stempelvereinigung betreffend Herabsetzung der Report- und Lombardgelder befindet.

Diskontermäßigung in Polen.

Warschau, 13. Mai. Die Bank von Polen hat beschlossen, den Diskontsatz von 8,5 auf 8 pCt. zu ermäßigen.

Die Blech verarbeitenden Industrien im April.

Auch der Monat April hat den Weiß- und Schwarzblech verarbeitenden Industrien keine allgemeine oder nachhaltige Belebung ihrer Geschäftslage gebracht. Die Verbesserung der Lage in der Herd- und Ofenindustrie, die festgestellt werden konnte, war saisonmäßig durch die Belebung des Baumarktes bedingt, so daß Rückschläge nicht ausgeschlossen erscheinen. Das gleiche gilt von der Gestaltung des Absatzes in einigen Massenartikeln aus Blech. Im übrigen beschränkten sich diese Besserungen größtenteils auf eine Erweiterung des Absatzes, ohne daß die Werke preisliche Vorteile erzielen konnten. Das gilt z. B. besonders für den Absatz in verzinkten Blechwaren, für welche die Preise weiterhin gedrückt lagen. Demgegenüber hat in der Emailleindustrie die Neuorganisation des Verbandes Deutscher Emaillierwerke dem Absinken der Preise unter die Produktionskosten offenbar Einhalt geboten, so daß hier die Lage jetzt günstiger beurteilt werden kann. Der neue festgefügte Verband wird nunmehr mit Erfolg eine Ordnung der Märkte herbeiführen können. Des weiteren hofft man hier, durch Erweiterung des Verbandes Mitteleuropäischer Emaillierwerke, zu welchem Zweck augenblicklich aussichtsreiche Verhandlungen geführt werden, dem Exportgeschäft eine neue Stütze geben zu können.

In den übrigen Produktionszweigen, die sich einer Verbandsbildung auf internationaler Grundlage bisher nicht zugänglich gezeigt haben, erwarten die Werke von einer zielbewußten und überwiegende volkswirtschaftliche Interessen berücksichtigenden Fortführung der deutschen Handelspolitik eine Verbesserung bezw. Aufrechterhaltung ihrer Ausfuhrmöglichkeiten. Denn bei aller Anerkennung der Bestrebungen, die auf Herbeiführung eines aufnahmefähigen Inlandsmarktes gerichtet sind, kann die Blechwarenindustrie mit ihrer starken Exportquote eine Isolierung Deutschlands vom Welthandel nicht gutheißen. Daß umsoweniger, als in den Sommermonaten erfahrungsgemäß eine Verengung des Inlandsmarktes einzutreten pflegt.

*

Rundschau.

Vertreterversammlung des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen.

Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Manes-Düsseldorf, fand am 10. Mai in Düsseldorf die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung statt, die aus allen Teilen des Verbandsgebietes zahlreich besucht war. Der von Syndikus Dr. Mäser erstattete Jahresbericht gab ein Bild von dem Stand und der umfangreichen Arbeit des Verbandes im abgelaufenen Jahre. Vorstand und Geschäftsführung wurde mit dem Ausdruck des Dankes für die geleistete Arbeit Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er besteht somit auch für das laufende Geschäftsjahr aus den Herren J. van Norden-Köln, Manes-Düsseldorf und Drenhaus-Dortmund. Für den Beginn der Inventur- und Saisonausverkäufe wurde ein späterer Termin gefordert und zwar der 2. Montag im Januar und der 3. Montag im Juli. Gegen die von der Reichspostverwaltung beabsichtigte Portoerhöhung wurde einstimmig Einspruch erhoben.

Die Lage auf dem Getreidemarkt.

× **Berlin, 13. Mai.** Die Getreidepreise der letzten Zeit sind nicht unwesentlich gestiegen. Den Anstoß zu der Preisentwicklung gaben die steigenden Forderungen der Ueberseegebiete, denen auf der einen Seite ein starkes Einfuhr-Bedürfnis der europäischen Zuschußländer gegenüberstand. Die Preissteigerung erstreckte sich in stärkerem Maße auf Weizen als auf Roggen. Während noch vor einigen Wochen auf den deutschen Märkten die Preisspanne zwischen Roggen und Weizen nur etwa 10 ℳ betrug, wuchs sie gegenwärtig auf rund 30 ℳ an. Wenn auch mengenmäßig nach wie vor keine Besorgnis für die Versorgung der deutschen Bevölkerung bis zum Einsetzen der neuen Ernte besteht, läßt doch das starke Einfuhrbedürfnis einiger europäischer Länder es zweckmäßig erscheinen, der stärkeren Ausfuhr deutschen Brotgetreides rechtzeitig entgegenzutreten. Dies kann zweckmäßig dadurch erreicht werden, daß bis zum Einsetzen der neuen Ernte d. h. bis zum 31. Juli, bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste und Hafer Ausfuhrscheine nicht erteilt werden. Deshalb brachte die Reichsregierung eine Vorlage ein, die bereits die Zustimmung des Reichsrates gefunden hat und in den nächsten Tagen im Reichstag erledigt werden soll.

Industrie.

Preiskonvention der Uhrenindustrie.

Die Verhandlungen in Stuttgart über den Zusammenschluß der Uhrenindustrie haben ergeben, daß die geplante Errichtung eines Gemeinschaftswerkes zunächst als gescheitert anzusehen ist. Es soll die Zusammenarbeit der Uhrenindustrie auf neuen Wegen angestrebt werden und zu diesem Zwecke in erster Linie die im vorigen Herbst aufgelöste Preiskonvention unter neuen Gesichtspunkten wieder aufgebaut werden.

Vor Preiserhöhungen im Edelstahlgeschäft?

Unlängst hat eine Fühlungnahme zwischen der Deutsche Edelstahlwerke A.-G. in Bochum, die rund 40 pCt. der deutschen Edelstahlerzeugung auf sich vereinigt, und den wichtigsten Außenseitern, darunter auch das Stahlwerk Becker, stattgefunden mit dem Ziele einer wirksamen Preisverabredung. Obwohl seit dem Herbst vorigen Jahres eine starke Belebung auch im Edelstahlgeschäft, namentlich im Zusammenhange mit der guten Beschäftigung des Kraftwagengewerbes, des Elektrizitäts- und Maschinengewerbes eingetreten ist, so daß die größeren Werke bereits zu etwa 60 bis 80 pCt. ihrer Leistungsfähigkeit (letzteres gilt z. B. für Becker, wo in verschiedenen Abteilungen sogar in mehreren Schichten gearbeitet wird) beschäftigt sind, werden die erzielten Preise vielfach als unlohnend betrachtet. Seit Gründung der Bochumer Gesellschaft sind die Preise so ermäßigt bezw. die Händlerrabatte so erhöht, daß auf der einen Seite darin bereits die Auswirkungen der Nationalisierung durch die Bochumer Zentrale, auf der anderen dagegen die Absicht der letzteren gesehen wird, durch Unterbietungen die Wettbewerbsfähigkeit der übrigen Firmen zu schwächen. Außerdem ist die tschechoslowakische, polnische beziehentlich die österreichische Konkurrenz unverändert stark.

Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

△ **Berlin, 13. Mai.** Die Meldung bezüglich der Sperre der Einfuhrscheine hat im Produktenmarkt eine starke Nervosität ausgelöst. Die Tragweite der geplanten Maßnahme ist noch nicht voll zu übersehen. Immerhin hat sich das Preisniveau aber um 3 bis 4 Mark für beide Brotgetreidearten gesenkt. Die Cifofferten brachten kaum nennenswerte Veränderungen, zur Befriedigung des geringen Bedarfes reichen die von der zweiten Hand angebotenen Quantitäten völlig aus. Die Provinzmühlen nehmen das spärlich herauskommende Inlandsangebot nach wie vor zu Preisen, die über der Berliner Parität liegen, auf, während die Großmühlen mehr auf Auslandsmaterial zurückgreifen. Am Lieferungsmarkt war die Beunruhigung in den Vormittagsstunden noch größer gewesen, die Börsenöffnung zeigte, daß die Situation bereits ruhiger beurteilt wurde, die Preisabschläge betrugen aber immerhin noch drei Mark und darüber. Mehl blieb geschäftslos. Die Forderungen lauteten nominell unverändert. Bei in Aussicht stehenden Abschlüssen zeigten sich die Mühlen jedoch zu Konzessionen bereit. Hafer blieb in den Forderungen unverändert hochgehalten. Der Konsum ist weiter zurückhaltend. Am Gerstenmarkt war die Situation unverändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. Mai 1927.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Weizen —	292–298	296–301	Weizenmehl	37¾, 39¾	37¾–39¼
März	—	—	Tendenz	abgeschw	ruhig
Mai	301¼, 0¼	306 05	Roggenmehl	35,5–37,75	36,5–38,1
Juli	2.8¼, 7¼	312	Tendenz	abgeschw	fest
Sept	270	273¼, 7	Weizenkleie	15¾	15¾,
Tendenz	matter	fester	Tendenz	stetig	stetig
Roggen märk	263 27.	272–78	Roggenkleie	17¾ 18	17¾,
März	—	—	Tendenz	fest	fest
	276–5	280¾–79	Raps	—	—
Juli	261 60	254¼–61	Leinsaat	—	—
Sept	232 1¼	234¼–35	Tendenz		
Tendenz	still	stetig	Viktoriaerbs	42–53	42 53
Gerste, Sommer	240 250	240 250	Kl Speiseerbs	27–30	27 30
Winter-			Futtererbsen	22–23	22–23
Futtergerste	225–235	230 240	Peluschken	20 22	20–22
Tendenz	still	still	Ackerbohnen	20–22	20–22
Hafer, —	238–244	240–24	Wicken	22 24¼	24¼,
		—	Lupin, blaue	14¼–15¼	14¼–15¼
März	243–	243	gelbe	16–17¼	16–17¼
Mai	230	242¼–42	Seradella, alt	—	—
Juli	—	—	neu	—	—
Sept			Rapskuchen	15¼–16	15,5–16
Tendenz	matter	ruhig	Leinkuchen	19,7–20	19,7 20
Mais, waggonfrei ab			Trockenschnitzel	13,6 13,9	13,6 13,8
Hamburg	191–194	192–195	Sojaschrot	20.–20.5	20–20,5
Tendenz	williger	still	Tiermelasse		
			Kartoffelflock.	33.9–34.2	33.9–34.5

Produzenten und Verbraucher zur Kohlenpreiserhöhung.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Die von dem rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat beantragte 7,5 prozentige Erhöhung der Preise für Ruhrkohle ab 1. Juni kam für alle unbeteiligten Kreise überraschend und hat ziemliche Bestürzung bei den Verbrauchern hervorgerufen. Man hatte diese Maßnahme aus den verschiedensten Gründen nicht erwartet. Vor allem muß doch eine Verteuerung der Kohle den schleppenden Inlandsabsatz noch verstärken: denn das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat kann durch eine preistreibende Politik doch nicht eine Hebung des Absatzes erwarten. Außerdem glaubte man, daß die Kohlenindustrie dem Beispiel der Eisenindustriellen folgen würde, die auf den lauten Protest der weiterverarbeitenden Industrie von einer Eisenpreiserhöhung Abstand genommen haben. Bedenklich muß es auch erscheinen, daß diese vorgeschlagene Kohlenpreiserhöhung nur für das unbestrittene Gebiet Geltung haben solle, während zu gleicher Zeit aus Amsterdam niedrige Preise für Bunkerkohle gemeldet werden. Würde die Kohlenpreiserhöhung vom Reichskohlenrat und vom Reichswirtschaftsminister genehmigt werden, so würde dies nichts anderes bedeuten, als daß der deutsche Verbraucher die infolge des scharfen Wettkampfes mit England stark gedrückten Exportpreise für Kohle durch hohe Inlandspreise abzubüßen hätte. Daß dadurch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gefördert werden würde, kann wohl niemand behaupten, umsomehr, als eine Erhöhung der Kohlenpreise noch immer Schule gemacht und zahlreiche Preissteigerungen auf anderen Gebieten mit sich gebracht hat. So muß es nicht überraschen, daß die Eisenindustrie schon in der nächsten Woche gedenkt, zu der veränderten Sachlage Stellung zu nehmen und die vertagte Erhöhung der Eisenpreise akut werden zu lassen.

Selbstverständlich ist, daß das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat nicht ohne reifliche Ueberlegung die Erhöhung der Kohlenpreise beschlossen hat. Daß dem deutschen Kohlenbergbau schneller, als man erwartet hatte, durch die scharfe englische Konkurrenz wieder erhebliche Schwierigkeiten erwachsen sind, ist sicher wahr. Aber es bleibt zu untersuchen, ob diesem Uebel durch eine Erhöhung der Preise beizukommen ist. Die Lage im Ruhrbergbau hat sich von Woche zu Woche verschlechtert. Die Feierschichten nehmen zu und die Haldenbestände beginnen wieder wie vor dem englischen Bergarbeiterstreik sich aufzutürmen.

Der Wettbewerbskampf im bestrittenen Gebiet ist so heiß wie noch nie zuvor entbrannt, die Preise, die erzielt werden, sind schlecht, da der englische Bergbau infolge des gegen die Arbeiter errungenen Sieges preisdrückende Angebote zu machen in der Lage ist. Demgegenüber steht aber als günstiges Moment die Konjunkturverbesserung in Deutschland, besonders die Belebung des Baumarktes, die einen vermehrten Kohlenabruf im Gefolge hat. Demgegenüber stehen auch die erheblichen Reserven, die der deutsche Kohlenbergbau aus der einzig dastehenden Konjunktur während des englischen Streiks ansammeln konnte und die zum großen Teil für die technische Verbesserung der Betriebe Verwendung finden konnten. Der deutsche Bergbau gilt international als ein Muster moderner Rationalisierung, umsomehr muß es nun überraschen, daß am Ende der Nationalisierungsperiode eine Preiserhöhung stehen soll.

Noch ist die Kohlenpreiserhöhung nicht Wirklichkeit geworden: denn sie bedarf erst der Genehmigung durch den Reichskohlenrat und den Reichswirtschaftsminister. Es wird die verantwortungsvolle Aufgabe der beiden Institutionen sein, durch eine genaue Nachprüfung des Sachverhalts, insbesondere durch eine sorgfältige Untersuchung der Unkostenverhältnisse für Ruhrkohle die Entscheidung zu treffen. Produzenten- und Verbraucherinteressen stehen sich hier schroff gegenüber. Darüber hinaus gilt es aber so zu handeln, daß die Volkswirtschaft, die ja beide Teile umfaßt, keinen Schaden leidet.

Keine Auswirkung der Kohlenpreiserhöhung auf die Eisenpreise.

Die „NWZ" veröffentlicht eine Mitteilung, die man wohl als von schwerindustrieller Seite inspiriert ansehen darf. Danach wird an eine Eisenpreiserhöhung im Zusammenhang mit der Kohlenpreiserhöhung nicht gedacht. Die bevorstehende Sitzung des Stahlwerkverbandes sei eine der regelmäßigen Monatszusammenkünfte und nicht durch den Beschluß der Kohlenpreiserhöhung verursacht. Die Kohlenpreiserhöhung könne schon deshalb keinen Grund zu einer Erhöhung der Eisenpreise bilden, weil der für die Eisenindustrie eine besondere Rolle spielende Koks von der Preiserhöhung ausgenommen wird, und im übrigen die von den Hütten und Walzwerken im Selbstverbrauch bezogenen Kohlen von der Preiserhöhung naturgemäß nicht direkt berührt werden.

Diese Argumentation ist ohne Zweifel zutreffend. Wenn man trotzdem verschiedentlich in der Erklärung der „NWZ" eher eine Bestätigung als ein Dementi von Preiserhöhungsplänen erblickt, da das Projekt der Eisenpreiserhöhung ja unabhängig von der Kohlenpreisgestaltung verfolgt worden ist, so betont das „B. T.", daß die bisher gegen eine Eisenpreiserhöhung mit Erfolg ins Feld geführten Argumente ihre volle Kraft behalten haben.

Berliner Börse.

Berlin, den 13 Mai 1927

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark = Goldmark.

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Disch Ablösungsschuld	320.	320	Reichsbank	167.	170.
Disch Anleiheablösungsschuld	321.	20.5	Bochumer Viktor	175.	178.5
Schantung	8.75	10.37.	Dortmund Aktien	260	268
Hamb Am Paket	133.	168.5	Dortmund Union	3.6.	322.
Hansa Dampfsch	209.5	234	Glückauf Eisenb	160	170.5
Nordd Lloyd	136.75	120.5	Müser Langendreer	—	—
Barm Bankverein	161.	161.	Schlegel Bochum	2.1.	263
Comm u Priv B	156.	193.	Accumulat Fabr	169.	178
Darmst u Nat B	230	2 7	Adlerwerke	136.	143.
Deutsche Bank	184	177.75	Aktienges f Verk	190.	—
Disk Kommanditg.	167.	177.75	Alexanderwerk	72.	75
Dresdner Bank	167.5	18..	Allg. Elektr Ges	173.75	197.375
			AngloCont. Guano	—.	120.

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Annener Gußstahl	24.5	25.	Dürkuppwerke	100.	105
Augsb Nürnb M	148	1.5.	Dynamit A Nobel	138.	153.
Balcke Maschinen	—	—	Elektr L u K	180.	202.25
Bamag	20.5	26	Eschweil Bergw	16.	106.
Buderus Walzw	161	5.0	Essener Steinkohle	175.	193
Bemberg I P			Farbenindustrie	190.	211.
Bergmann Elektr	181.	218.5	Friedrichsh Kali	162	167.
Berl Karlsr Ind	11..	127.	Felt & Guilleaume	140	155
Berl Maschinenb	134	150.75	Gelsenk Bergw	169 75	183.5
Bochum Gußstahl	—		Gelsenk Gußstahl	17.5	17.
Braunk u Brikett	197.	210.25	Germania Portl	215	237.5
Buderus Eisen	114.	128	Ges f elektr Unt	227 375	251.
Busch Julienscheid	—	102.75	Glockenstahlwerk	148.	151.2.
Charlottb Wasser	144..	150.	Goldschmidt	12..	14.
Chem Ind Gelsk	—	100.	Görlitz Waggon	20.675	21 125
Daimler Motoren	102.	121.	Goth Waggon	20.7	21.125
D Lux Bergbau	—	—	Hackethal Draht	101.25	110.375
Deutsche Erdöl	151.	180	Hammersen	160.	174.5
D Kaliwerke	133.	148.5	Hannov Maschin	123.	134 75
D Maschinen	1.0.25	113.5	Hansa Lloyd*	60	64
D Schachtbau	130.	152.26	Harb. Wien Gummi	101	108.25
Deutsche Wolle	66.	77.5			

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Harpener Bergbau	202.	2.6 87.	Linke Hofm W.	75.75	87.
Hartmann Masch	41.	41.87	Lindes Eismasch	163.5.	172.
C Heckmann	80.	81.75	Lorenz C	11..	135.
Held & Franke	134.	140.	Lüdenscheid Met	106.	118.5
Hirsch Kupfer	118.	121	Mannesmann	180.5	212.
Hösch Stahlw	192.	214.	Mansfeld	134	147.75
Hoffmannsstärke	88.	90.	Maschinenf. Baum	142.	150
Hohenlohe Werke	..	2.25	Masch u Kranbau	40.	40.
Hotelbetrieb	220.	245	Miz & Genest	169 5	276
Humboldt Masch	4	48	Mülh Bergw V	17.	181
Hutschenreuther	151.	159 75	Nat Automobile	117.	123.
Ilse Bergbau	274.	288.	Oberschl Eis Bed	102.	117.
Kalw Aschersleb	151.	143.	Oberschl Koks	-	123.5
Karstadt	164	176.	Oeking Stahlw		54.
Klöckner Werke	168.5	191.	Orenstein & Koppel	1.5.	139.5
Köln Neuß Bgw	19..	20.7.	Phönix Bergbau	1.8.	133.75
Köln Rottweiler			Pöge Herm		146.5
Köln Gas u Elek	112.	124.	Reisholz Papier	298.	315
Körting Gebr	10..	117.	Rhein Braunkohl	2 9.	324.75
Kronprinz Met	130.	110.	Rhein Stahlw	191.5	235.5
Lahmeyer & Co.	170.	182.5	Rheydt Elektro	3.9	4.
Laurahütte	68.	83.5	Riebeck Montan	1.5.	173.

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Roddergruben	—	815.	Ver St v d Zypen	247.	251.
Rombacher Hütte			Vogel Telegr Dr	110.	116.
Rütgerswerke	116.	130.	Wanderwerke	260.	290.
Sachsenwerk	110.	127.75	Warstein Gruben	165.	172.5
Sarotti Schokolade	220.	231.	Wegelin & Hübner	-	110.
Schl Berg u Zink	127 5	141 50	Wessel Porzellan	17.	60.
Schlesische Schlitz			Westeregeln Alk	189	2.1
Schneider Hugo	113.	121.62	West Eis u Drahtw	87.	19.
Schütt Herm	78.	82.75	West Kunstw	287.5	297.
Schuckert & Co	173.87	2.5.	Wicking Zement	1.0	1.5.
Siemens & Halske	215.5	28..	Wittener Guß	—	7..
Stalls Chem Fabr	70.	73	Zellstoff Waldhof	275.	3.7.5
Stett Vulkan	67.75	71.25			
Stöhr Kammgarn	152.	171 5			
Stöwer Nähmasch	54.	69.5			
Telephon Berl	67 75	90.			
Thale Eisenhütte					
Thörls Ver Oelf	113.5	113.			
Tuchf Aachen	1 1.	157.			
Ver Dt Nickelw	170.	181.5			
Ver Glanzst Fbr	510	643.5			
Ver. Stahlwerke	143.25	149.			

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 13 Mai 1927.

	Geld 12. 5.	Brief 12. 5.	Geld 13. 5.	Brief 13. 5.
Buenos Aires 1 Pap. Pes	1.783	1.787	1.784	1.788
Canada 1 Canad $	4.217	4.227	4.216	4.225
Japan 1 Yen	2.014	2.018	2.0.8	2.012
Kairo 1 ägypt £	21.00.	21.058	21.03	21.0 8
Konstantinopel 1 türk £	2.24	2.25	2.21	2.22
London 1 £	20.474	20.526	20.474	20.526
New York 1 $	4.21.	4.225	4.21	4.225
Rio de Janeiro 1 Milr	0.498	0..	0.497	0.499
Uruguay 1 Gold Pes	4.23.	4.245	4.215	4.225
Amsterdam Rotterdam 100 Gulden	168.60	169.11	168.74	169.16
Athen 100 Drachmen	5.60	5.67	5.61	5.63
Brüssel Antwerpen 100 Belga	58.58.	58.725	58.58	58.72
Danzig 100 Gulden	61.72	61.82	61.74	61.94
Helsingfors 100 finnl M	10.602	10.642	10.604	10.644
Italien 100 Lire	22.82	22.88	22.8.	22.86
Jugoslavien 100 Dinar	7.407	7.427	7.4.7	7.427
Kopenhagen 100 Kr	112.10	112.70	112.30	112.70
Lissabon-Oporto 100 Escudo	21.49.	21.54.	21.49.	21.54.
Oslo 100 Kr	168.86	169.12	168.61	169.07
Paris 100 Frc	16.52	16.56	16.515	16.5 5
Prag 100 Kr	12.43.3	12.523	12.48.	12.5.3
Schweiz 100 Fr.	81.0	81.2.	81.06	81.2.
Sofia 100 Leva	3.043	3.053	3.045	3.055
Spanien 100 Peseten	74.3.	74..4	74.04	74.22
Stockholm Gothenburg 100 Kr	112.73	113.01	112.73	113.01
Wien 100 Schilling	59.51	59.45	59.3.	59.45
Budapest 100 Pengö	73.4.	73.67	73.48	73.66

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik
Dr jur A Henkel.